# Strategieplan 2016-2020

## Kleinregion
## Waldviertler StadtLand

9 starke Gemeinden. 1 Region.

Amaliendorf-Aalfang · Brand-Nagelberg · Gmünd · Großdietmanns · Hirschbach · Hoheneich · Kirchberg/Walde · Schrems · Waldenstein

Mit Unterstützung der
noe regional

**Erstellt durch: DI(FH) Silke Kahl**
**September 2016**

1. VORWORT DES OBMANNS ..... 4
2. KURZINFORMATION ZUR KLEINREGION ..... 5
2.1. WIE ALLES BEGANN ..... 5
2.2. WER VERBIRGT SICH DAHINTER ..... 5
2.3. STRUKTUR DER KLEINREGION ..... 9
2.3.1. Organisationsform und Arbeitskreise ..... 11
2.4. BESTEHENDE STRATEGIEN UND KOOPERATIONSSCHWERPUNKTE ..... 12
2.4.1. Strategieplan 2013-2015: Ziele und deren Umsetzung ..... 12
2.4.1.1. Themenfeld Marketing und Öffentlichkeitsarbeit ..... 12
2.4.1.2. Themenfeld Bürgerservice und Verwaltung: ..... 14
2.4.1.3. Themenfeld Wirtschaft und Arbeitsmarkt: ..... 16
3. BESCHREIBUNG DES STRATEGIEPROZESSES ..... 17
3.1.1. NEUE SICHTWEISEN UND IDEEN ..... 17
3.1.2. Strategieworkshop ..... 17
4. KLEINREGIONALER STRATEGIEPLAN 2016-2020 ..... 19
4.1. KLEINREGIONALE IDENTITÄT UND MARKETING ..... 19
4.1.1. Veranstaltungsreihen für die Bevölkerung ..... 19
4.1.2. Teilnahme an Messen ..... 19
4.1.3. Die Kleinregion präsentiert sich ..... 20
4.1.4. Kleinregionsfolder ..... 20
4.2. AKTIONSFELD WERTSCHÖPFUNG ..... 21
4.2.1. Projekt: Mädchen in die Technik ..... 21
4.2.1.1. Schiene 1: Lehrberufe ..... 22
4.2.1.2. Schiene 2: Schulbesichtigung Höherer Technischer Lehranstalten ..... 22
4.2.1.3. Schiene 3: Schulworkshop „Frauen in die Technik" der TU Wien ..... 22
4.2.2. Projekt: Oscar der Kleinregion ..... 23
4.3. AKTIONSFELD UMWELTSYSTEME ..... 24
4.3.1. Projekt: Energieeffizienz und erneuerbare Energie vertiefen und ausweiten ..... 24
4.3.2. Projekt: Landschaftsschutzgebiete „Heide-Moore-Teiche" ..... 25
4.4. AKTIONSFELD DASEINSVORSORGE ..... 26
4.4.1. Projekt: Kleinregion Junior ..... 26
4.4.2. Projekt: Kleinregion Aktiv ..... 27
4.4.3. Projekt: Ortskernbelebung ..... 29
4.4.4. Projekt: Nachfolge Diskobus ..... 30
4.4.5. Projekt: Ferien(s)pass ..... 31
4.4.6. Projekt: Straßenflächenanalyse Software ..... 32

4.4.7. Projekt: Breitbandinternet ... 34
5. WIRKUNGSMATRIX AUF EBENE DER KLEINREGION ... 35
5.1. AKTIONSFELD DASEINSVORSORGE ... 36
5.1.1. Projekt: Ortskernbelebung ... 36
5.1.2. Projekte mit strategischer Stoßrichtung „Gemeindekooperationen vertiefen und weiterentwickeln" ... 37
5.1.3. Projekt: Breitbandinternet ... 38
5.1.4. Projekt: Kleinregion Aktiv ... 39
5.1.5. Projekt: Ferien(s)pass ... 40
5.2. AKTIONSFELD WERTSCHÖPFUNG ... 41
5.2.1. Projekt: Mädchen in die Technik ... 41
5.2.2. Projekt: Oscar der Kleinregion ... 42
5.3. AKTIONSFELD NATUR- UND UMWELTSYSTEME (Umweltsysteme / Natur- und Umweltsysteme) ... 43
5.3.1. Projekt: Nutzung von erneuerbarer Energie in privaten Haushalten ... 43
5.3.2. Projekt: Landschaftsschutzgebiete Heide-Moore-Teiche ... 44
6. ZEIT- UND FINANZIERUNGSPLAN ... 45
6.1. Zeitplan ... 45
6.2. FINANZIERUNGSPLAN ... 46
7. ANHANG ... 47
7.1. BESCHLUSS DER KLEINREGION ... 47
7.2. LEBENSLAUF DI(FH) SILKE KAHL ... 48
7.3. NEWSLETTER ... 51
7.3.1. Ausgabe 01/2016 ... 51
7.3.2. Ausgabe 2/2016 ... 55
7.4. AUSZÜGE GEMEINDEZEITUNGEN ... 57
7.5. VERANSTALTUNGSINFORMATIONEN ... 61
7.6. ZEITUNGSBERICHTE ... 65

**ABBILDUNGSVERZEICHNIS:**

ABBILDUNG 1: LAGE DER KLEINREGION WALDVIERTLER STADTLAND (NR. 38) ... 6
ABBILDUNG 2: ENTWICKLUNG EINWOHNERZAHLEN KLEINREGION WALDVIERTLER STADTLAND SEIT 2002 JEWEILS ZU JAHRESBEGINN. (QUELLE: STATISTIK AUSTRIA) ... 7
ABBILDUNG 3: ENTWICKLUNG EINWOHNERZAHLEN BEZIRK GMÜND GESAMT SEIT 2002 JEWEILS ZU JAHRESBEGINN. ... 8
ABBILDUNG 4: ENTWICKLUNG EINWOHNERZAHLEN NIEDERÖSTERREICH GESAMT SEIT 2002 JEWEILS ZU JAHRESBEGINN. (QUELLE: STATISTIK AUSTRIA) ... 8
ABBILDUNG 5: ORGANIGRAMM KLEINREGION WALDVIERTLER STADTLAND, STAND APRIL 2016 ... 9

# 1. VORWORT DES OBMANNS

Seit beinahe 10 Jahren ist unsere Kleinregion mittlerweile ein Garant für erfolgreiche gemeindeübergreifende Zusammenarbeit. Im November 2006 als Nachfolgeverein des Grenzüberschreitenden Impulszentrums gegründet, haben wir uns damals vorgenommen, das Gemeinsame vor das Trennende zu stellen und das sprichwörtliche „Kirchturmdenken" durch erfolgreiche Kooperation zu überwinden.

Als Obmann der Kleinregion Waldviertler StadtLand blicke ich mit Stolz auf diese 10 Jahre, die ich seit dem Jahr 2008 in dieser Funktion begleiten darf, zurück. Was mit dem Bau des Sole-Felsen-Bades in Gmünd begann, entwickelte sich in den vergangenen Jahren durch konsequente Zusammenarbeit in den unterschiedlichsten Bereichen zu einer Erfolgsgeschichte, die von allen unseren neun Gemeinden unterstützt und mitgetragen wird. Beispiele dafür sind der regelmäßige Erfahrungsaustausch unserer Amtsleiterinnen und Amtsleiter, aus dem sich viele neue Projekte entwickelten, allen voran unsere Baurechtskooperation, die landesweit zum Vorbild interkommunaler Kooperation im Verwaltungsbereich geworden ist. Oder das Projekt „Jugend trifft Wirtschaft", das sich als erfolgreiche Initiative zur frühzeitigen Vernetzung von Jugend und regionalen Wirtschaftstreibenden etabliert hat. Und nicht zuletzt unser Engagement in Sachen Breitbandausbau, dem wir unsere Aufnahme in den Kreis der niederösterreichischen Breitband-Pilotregionen und damit eine einmalige Chance zum zukunftsweisenden Ausbau unserer Infrastruktur verdanken. Ohne unsere Kleinregion als Plattform interkommunaler Zusammenarbeit wäre all das nicht möglich gewesen.

Dazu kommen zahlreiche kleinere Projekte und Aktivitäten in den Bereichen Marketing, Freizeit und Naherholung, Infrastruktur, Mobilität, Umwelt oder Bildung, die u.a. im Zuge der Strategieplanerstellung 2013+ erarbeitet und bis dato Großteils umgesetzt wurden.

Da wir diesen erfolgreichen Weg auch in Zukunft gemeinsam weiterbeschreiten möchten, haben wir auch für die kommenden Jahre wieder einen Strategieplan ausgearbeitet, der unsere Zielsetzungen definiert. Dabei stehen die Lebensqualität unserer Bevölkerung – quer durch alle Generationen – sowie die Belebung unserer Region als Wohn – und Wirtschaftsstandort im Mittelpunkt, z.B. in unseren Projekten „Kleinregion Aktiv", „Kleinregion Junior" und „Mädchen in die Technik".

Ich freue mich darauf, die Projekte unseres neuen Strategieplans gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen aus unseren neun Gemeinden umzusetzen und dadurch positive Impulse für die Entwicklung unserer Kleinregion zu setzen – gemäß unserem Motto: „9 Gemeinden. 1 Region. Einzeln sind wir stark. Gemeinsam sind wir stärker".

Bgm. Karl Harrer

Obmann

# 2. KURZINFORMATION ZUR KLEINREGION

## 2.1. WIE ALLES BEGANN

Die Kleinregion Waldviertler StadtLand ging 2005 aus dem GIZ Gmünd-Schrems, dem grenzüberschreitenden Impulszentrum, hervor. Das Hauptaugenmerk des 2002 gegründeten GIZ lag in der Kooperation mit den benachbarten tschechischen Gemeinden České Velenice, Dvory nad Lužnici, Halámky, Hranice, Nová Ves, Rapšach und Suchdol nad Lužnici.

In intensiven Gesprächen und einer durch die Regionalberatungsfirma Wallenberger & Linhard gesteuerten Bürgerbeteiligung wurde schließlich am 10. November 2005 die heutige „Kleinregion Waldviertler StadtLand" aus der Taufe gehoben. Gründungsgedanke und immer noch oberstes Ziel und Priorität ist es, die neun Kleinregionsgemeinden näher aneinander heran zu führen und durch gemeinsame Ideenfindung und Projektentwicklung nicht nur das Gemeinsame zu stärken, sondern den Bürgern der Kleinregion gemäß des kleinregionalen Slogans aufzuzeigen:

**Einzeln sind wir stark, gemeinsam sind wir stärker.**
**9 starke Gemeinden. 1 Region.**

## 2.2. WER VERBIRGT SICH DAHINTER

Folgende neun Gemeinden ziehen nun bereits seit 2002 gemeinsam an einem Strang:

Amaliendorf-Aalfang, Brand-Nagelberg, Gmünd, Großdietmanns, Hirschbach, Hoheneich, Kirchberg am Walde, Schrems, Waldenstein.

Die Kleinregion befindet sich im idyllischen Waldviertel und deckt einen Teil des Gmünder Bezirkes ab. Wie bereits der Name „Kleinregion Waldviertler StadtLand" vermuten lässt, besteht die Kleinregion sowohl aus ländlichen Gemeinden, als auch Städten (Gmünd und Schrems). Diese Symbiose ermöglicht es den Mitgliedsgemeinden auf unkomplizierte Art und Weise doch sehr unterschiedliche Sichtweisen und Meinungen aufgrund der unterschiedlichen Ausgangssituationen (ländlich/städtisch, Zuzugsgemeinden/Abwanderungsgemeinden, unterschiedliche demographische Gegebenheiten...) innerhalb der eigenen Kleinregion zu erhalten.

*Abbildung 1: Lage der Kleinregion Waldviertler StadtLand (Nr. 38)*
(Quelle: http://www.raumordnung-noe.at/fileadmin/root_raumordnung/region/kleinregionen/kr_waldviertel.pdf)

Der gegenseitige Erfahrungs- und Meinungsaustausch steht auch im Fokus der monatlich stattfindenden Amtsleitertreffen. Hierbei treffen sich die Amtsleiter der neun Kleinregionsgemeinden und die Kleinregionsmanagerin abwechselnd in einer der Mitgliedsgemeinden, um alltägliche Frage- und Problemstellungen zu erörtern, sowie neu Projektideen zu diskutieren.

Im Mittelpunkt aller Diskussionen steht stets die Förderung der Kleinregion und das Wohl ihrer MitbürgerInnen. Seit Gründung der Kleinregion beziehungsweise des Vorgängervereines GIZ im Jahr 2002 ist die Einwohnerzahl in der Kleinregion ähnlich dem Bezirkstrend um 5,1% gesunken, wobei seit 2015 ein leichter Aufwärtstrend zu verzeichnen ist.

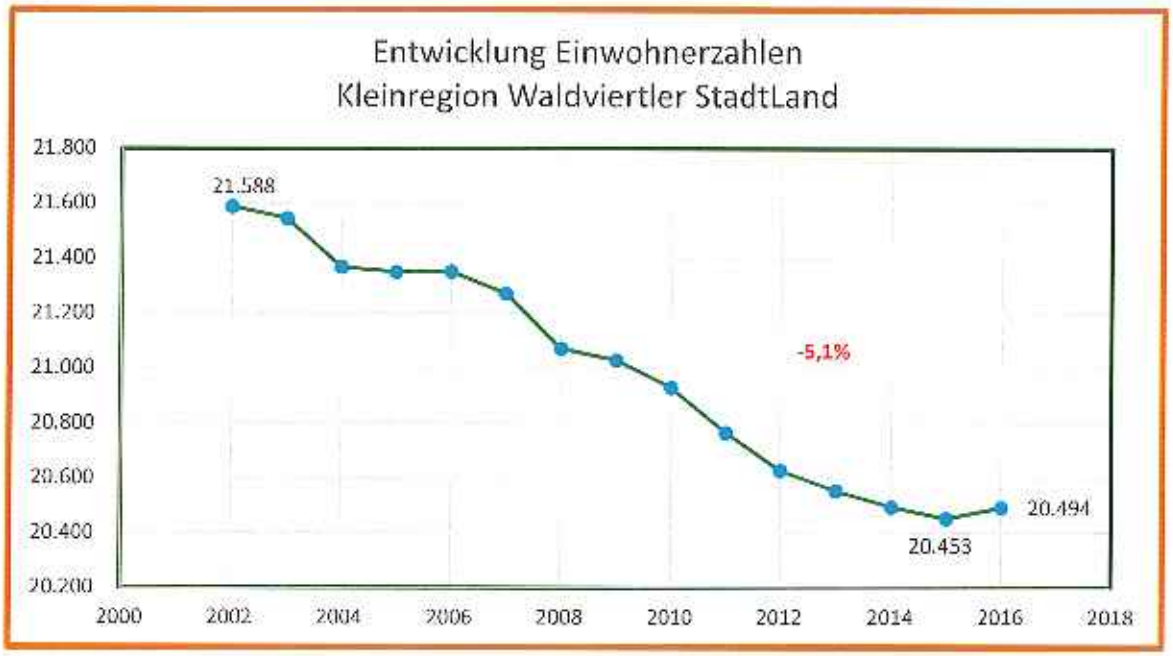


*Abbildung 2: Entwicklung Einwohnerzahlen Kleinregion Waldviertler StadtLand seit 2002 jeweils zu Jahresbeginn.* (Quelle: Statistik Austria)

Durch neue Projekte versucht die Kleinregion, die Mitgliedsgemeinden für ihre BewohnerInnen als attraktiven Lebensraum zu erhalten und zu stärken. Derzeit fokussiert sich StadtLand auf die Zielgruppen (Jung-) Familien und Senioren. Erstere ziehen nach ihren „Lehrjahren" in Ballungsräumen zur Familiengründung wieder in ihre Heimat zurück. Durch die neue Veranstaltungsreihe „Kleinregion Junior" wird den Jungeltern aufgezeigt, welche Kurse und Unterstützungen durch ExpertInnen für sie in der Kleinregion zur Verfügung stehen. Bereits die jüngsten Gemeindebürger sollen die Erfahrung machen, dass es durchaus kein Nachteil ist, „am Land" zu wohnen. In späterer Folge werden die JungbürgerInnen bei der richtigen Berufswahl mit Hilfe der Projekte „Jugend trifft Wirtschaft" und „Mädchen in die Technik" unterstützt.

Auch die Zielgruppe unserer zweiten Veranstaltungsreihe „Kleinregion Aktiv", die Senioren, sollen durch Vorträge und Workshops unterstützt und gefördert werden. Hier steht vor allem die Aktivierung der Senioren – sowohl geistig durch Vorträge und Workshops, als auch körperlich durch Ausflüge – in Verbindung mit der Stärkung des kleinregionalen Gemeinschaftsgefühls im Vordergrund.

Die Kleinregion will sich durch diese Veranstaltungsreihen als lebenswerte Region für alle Altersgruppen positionieren. Durch interessante Angebote für die Mitbürger soll der Abzug gedämmt und idealerweise sogar der Zuzug gefördert werden. Das „Wir"-Gefühl soll kleinregional ausgeweitet und gestärkt werden. Die Kleinregion wird zum unterstützenden Wegbegleiter in verschiedenen Lebenslagen (Familiengründung, Berufswahl, Ruhestand).

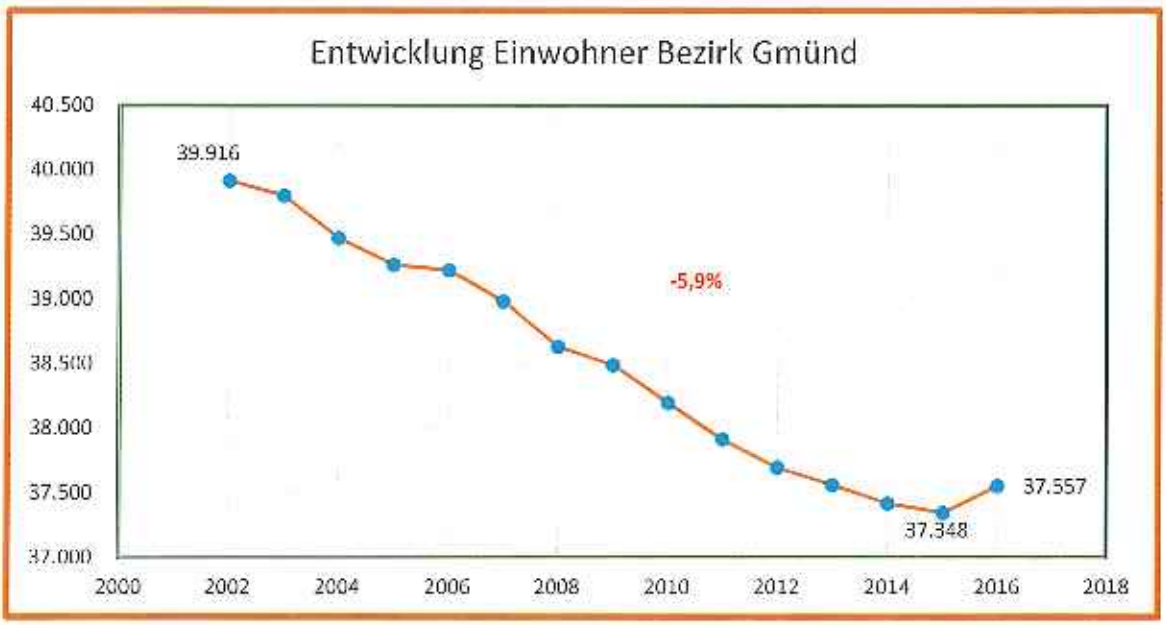


*Abbildung 3: Entwicklung Einwohnerzahlen Bezirk Gmünd gesamt seit 2002 jeweils zu Jahresbeginn.* (Quelle: Statistik Austria)

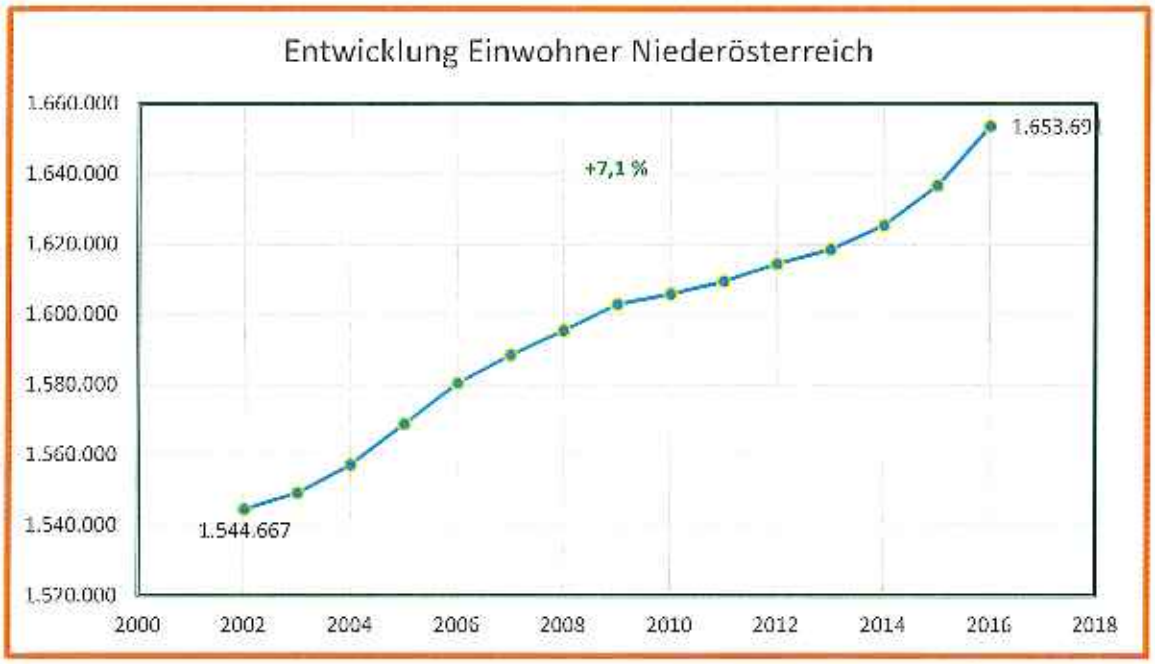


*Abbildung 4: Entwicklung Einwohnerzahlen Niederösterreich gesamt seit 2002 jeweils zu Jahresbeginn.* (Quelle: Statistik Austria)

## 2.3. STRUKTUR DER KLEINREGION

Die Kleinregion Waldviertler StadtLand ist ein eingetragener Verein (ZVR-Zahl 332561781), der am 12. November 2001 entstand. Er verfügt über ein eigenes Statut, in dem unter anderem der Vereinszweck genau definiert ist:

*„Ziel des Vereines ist eine ausgewogene, durchdachte und abgestimmte, an Qualität orientierte Entwicklung der genannten Bereiche durch*

- *Förderung und Vernetzung grenzüberschreitender und innerregionaler Aktivitäten*
- *Orientierung auf ein stärkengerechtes regionales Entwicklungsziel*
- *Erschließung endogener Potentiale*
- *Gezielte Nutzung nationaler und internationaler Erfahrungen*
- *Wissensaustausch"*

(Quelle: Statut des Vereins „Grenzüberschreitende Impulsregion Gmünd-Schrems")

Der derzeitige Obmann ist Bürgermeister Karl Harrer (Stadtgemeinde Schrems). Die aktuelle Funktionsperiode endet am 26. April 2018.

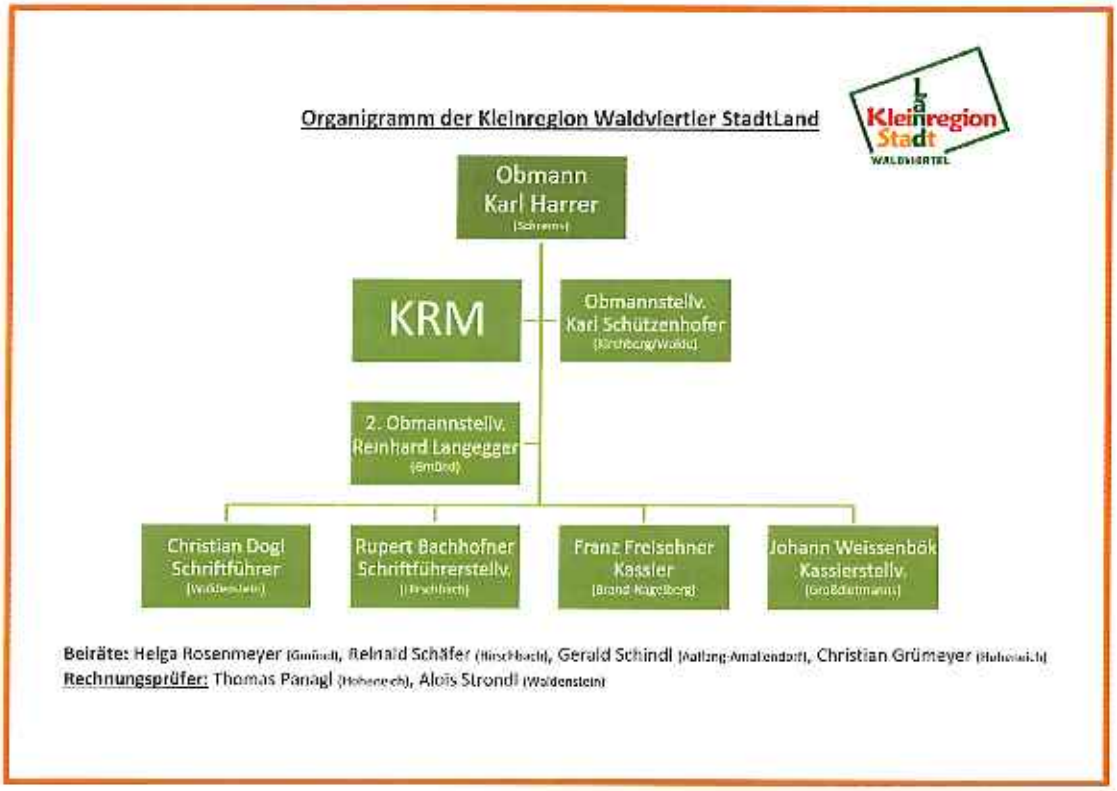


*Abbildung 5: Organigramm Kleinregion Waldviertler StadtLand, Stand April 2016*

Die Kleinregion Waldviertler StadtLand verfügt über eine Geschäftsführerin, Mag. Viktoria Prinz, deren Aufgaben sich wie folgt definieren:

- Koordination von Projekten: Erstellen von Projektbeschreibungen, Kalkulationen, Fördereinreichungen, Förderabrechnungen.
- Öffentlichkeitsarbeit: Aktualisieren der Website, Verfassen von Presseartikeln, Artikeln für die Gemeindezeitungen, Verfassen des Newsletters, Vertretung der Kleinregion nach außen im Auftrag des Obmanns.
- Organisatorische Tätigkeiten: Organisation von Vorstandssitzungen, Verfassen von Protokollen, Buchhaltung, Verfassen des Veranstaltungskalenders, Organisation gemeinsamer Veranstaltungen.
- Networking: Kooperation und Abstimmung mit dem Regionalmanagement-Büro Waldviertel, der Leader-Region Waldviertler Grenzland, der Abteilung für Raumordnung und Regionalpolitik etc., Teilnahme am Kleinregionentag, Regions-Jour-fixe etc.
- Interkommunale Zusammenarbeit: Teilnahme an den Amtsleitertreffen, Koordination gemeinsamer Ausschreibungen

(Quelle: http://www.waldviertler-stadtland.at/infos/geschaeftsfuehrung/index.html)

Frau Mag. Prinz befindet sich seit März 2016 im Mutterschutz bzw. Karenzurlaub und wird bis zu Ihrer Rückkehr von Frau DI(FH) Silke Kahl vertreten:

*„Mein Name ist DI(FH) Silke Kahl und ich darf Frau Mag. Viktoria Prinz während ihrer Karenzzeit vertreten. Ich wohne mit meinem Ehemann, einem gebürtigen Schremser, und meiner kleinen Tochter In Waidhofen/Thaya.*
*Nach meinem Studium an der Fachhochschule Steyr konnte ich Berufserfahrung in den Bereichen Vertrieb und gehobene Assistenz sammeln. Mein Lebensmittelpunkt war mit Ausnahme der Studienzeit in Oberösterreich und Polen stets das Waldviertel. Es ist mir daher ein Anliegen, die Region für die Generation meiner Tochter, sowie für viele weitere attraktiv und lebenswert zu erhalten und aktiv mitzugestalten."*

(Quelle: https://www.facebook.com/Kleinregion-Waldviertler-StadtLand-367921282946/?fref=ts)

Ein Lebenslauf von Frau DI(FH) Silke Kahl befindet sich im Anhang dieses Strategieplans.

### 2.3.1. Organisationsform und Arbeitskreise

Die Kleinregion Waldviertler StadtLand wird maßgeblich von der geschäftsführenden Kleinregionsmanagerin beziehungsweise ihrer Vertretung in Abstimmung mit dem Obmann und den weiteren Vorstandsmitgliedern gelenkt und geleitet.

Im Sinne einer zielgerichteten Planung und Umsetzung von neuen Projekten werden permanent bedarfsorientierte Arbeitskreise implementiert. So befinden sich derzeit folgende Arbeitskreise in Entstehung, um jene Projektvorschläge, die gemäß Strategieworkshop vom 20. April 2016 in Waldenstein und in weiteren Besprechungen zur Umsetzung beschlossen wurden, genauer zu definieren und auszuarbeiten:

- Umwelt und Natur: Projekt Landschaftsschutzgebiete „Heide, Moore, Teiche"
- Tourismus und Freizeit: Projekt „Kleinregionsfolder"
- Jugend: Projekt „Nachfolge Diskobus"

Darüber hinaus ist die Kleinregion in permanentem Kontakt mit Schlüsselpersonen und Interessensvertretern aus Wirtschaft, Bildung, Kultur und Arbeitsmarkt.

## 2.4. BESTEHENDE STRATEGIEN UND KOOPERATIONSSCHWERPUNKTE

Unter Einbindung kleinregionaler AkteurInnen entstand im Jahr 2012 ein Strategieplan für die Periode 2013 bis 2015. Der von Frau Mag. Prinz erarbeitete „Strategieplan 2013+" befasste sich intensiv mit den Themenbereichen „Marketing und Öffentlichkeitsarbeit", „Verwaltung und Bürgerservice" und „Wirtschaft und Arbeitsmarkt".

Die einzelnen Projekte, deren Ziele sowie die entsprechenden Umsetzungen werden im Folgenden näher erörtert.

Die durchdachte und professionelle Ausarbeitung des Strategieplans kam sogar unter die Top 3 der eingereichten Strategiepläne der niederösterreichischen Kleinregionen.

Die Schwerpunkte der kleinregionalen Kooperation waren und sind bis dato der Verwaltungsbereich, Tourismus – regelmäßige Teilnahme an strategisch wichtigen Messen – sowie der Bereich Bildung, wobei eng mit den in der Kleinregion ansässigen Betrieben und Wirtschaftstreibenden zusammengearbeitet wird.

### 2.4.1. Strategieplan 2013-2015: Ziele und deren Umsetzung

Die bearbeiteten Themenfelder, strategische Schwerpunkte sowie die einzelnen Zielsetzungen wurden gemäß der nachstehenden Definition festgelegt (Quelle: Strategieplan 2013+, Kleinregion Waldviertler StadtLand).

#### 2.4.1.1. Themenfeld Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Für die Kleinregion Waldviertler StadtLand wurden folgende Zielgruppen definiert:

- Innenmarketing: politische Mandatare und führende Mitarbeiter der kommunalen Verwaltung der neun Kleinregionsgemeinden.
- Außenmarketing: möglichst alle EinwohnerInnen der Kleinregion, Kooperationspartner und Stakeholder der Kleinregion (Betriebe, Schulen, Bildungsinstitutionen, Freizeitdestinationen, soziale Einrichtungen, etc.), Netzwerkpartner (z.B. Regionalmanagement, Destination Waldviertel, Umweltberatung, Energieagentur, etc.).
- Benachbarte und befreundete Kleinregionen
- ZuzüglerInnen und Gäste

Um die Corporate Identity zu steigern sowie die definierten Zielgruppen best möglich zu erreichen, einigte man sich auf nachstehende Punkte:

- Konsequente Verwendung von Logo und Briefkopf.

- StadtLand Newsletter: Zielsetzung Ende 2015 600 Abonnenten;

  Stand August 2016: 389; die Ausgaben Mai und August 2016 befindet sich im Anhang.

- Kleinregionaler Veranstaltungskalender: mittlerweile melden nicht nur die neun Mitgliedsgemeinden ihre Veranstaltungen an die Kleinregion, sondern auch Museen und andere Veranstalter innerhalb der Kleinregion. Diese Tatsache zeigt, dass der Veranstaltungskalender gerne und aktiv von der Bevölkerung genutzt wird.

  Der Veranstaltungskalender wird jeweils gemeinsam mit dem Newsletter verschickt; die Kleinregionsgemeinden erhalten die Veranstaltungen analog des Erscheinungszyklus´ ihrer Gemeindezeitungen zur individuellen Veröffentlichung (in den meisten Fällen quartalsweise).

- Kleinregionsseite in den Gemeindezeitungen: die Gemeinden unterstützen die Kleinregion, indem sie Berichte über Veranstaltungen und andere Aktivitäten, die die Kleinregion organisiert und abgehalten hat, veröffentlichen; ebenso werden (teilweise auszugsweise) die Veranstaltungen innerhalb der Kleinregion publiziert. Aktuelle Beispiele befinden sich im Anhang.

- Berichterstattung in den regionalen Medien: die Kleinregion versorgt die regionalen Medien des Bezirks Gmünd (NÖN, Bezirksblätter) mit Fotos und Berichten von Aktivitäten der Kleinregion Waldviertler StadtLand. Die Zielsetzung, dass mindestens ein Mal pro Monat in einer Ausgabe der regionalen Medien ein Bericht zu finden ist, konnte aufgrund teilweiser planungsintensiver und zeitlich aufwendiger Projekte nicht immer erreicht werden, da hierdurch nicht monatlich für die Öffentlichkeit interessante oder greifbare Nachrichten zu verkünden waren.

- Einbindung und Information der politischen Mandatare: die Kleinregion Waldviertler StadtLand ist derzeit im Begriff, mehrere Arbeitsgruppen zu bilden; die Themenbereiche sind „Umwelt", „Tourismus" und „Jugend". Die Arbeitsgruppen werden aus den jeweils zuständigen Gemeinde- bzw. Stadträten gebildet, um die geplanten Projekte versehen mit dem spezifischen örtlichen Fachwissen zu planen.

- Website www.waldviertler-stadtland.at: die Zielsetzung waren mindestens 1.000 Zugriffen pro Monat auf die Website; leider kann hier keine zuverlässige Zahl für den gesamten Beobachtungszeitraum genannt werden, da aufgrund eines technischen Gebrechens der Zählerstand im September 2014 auf „0" gestellt wurde;

  per 24. August 2016 beträgt der Zugriff 29.452. Heruntergebrochen bis September 2014 kommt man erfreulicherweise auf über 1.000 Zugriffe pro Monat.

- Alle neun Kleinregionsgemeinden sind mit der Website verlinkt und haben ihrerseits einen Link zur Kleinregions-Homepage.

  „Kleinregion Waldviertler StadtLand" auf facebook: die Zielsetzung war, dass bis Ende 2015 mindestens 300 Menschen unsere facebook Seite abonniert haben. Realisierung: Per 05. September 2016 erfreuliche 524 Personen die StadtLand Seite abonniert. Dank der neu implementierten Veranstaltungsreihen ist die Zahl derzeit permanent steigend.

- Artikel „Kleinregion Waldviertler StadtLand" auf Wikipedia: die Zielsetzung, dass mindestens 20 Wikipedia-Artikel mit unserer Website www.waldviertler-stadtland.at verlinkt sind, konnte leider nicht erreicht werden. Tatsache ist, dass seitens der Kleinregion sämtliche Mitgliedsgemeinden, umliegende Kleinregion und vieles mehr verlinkt wurde. Aus unerklärlichen Gründen wurde aber ein Großteil der Links wieder gelöscht, weshalb aktuell keine 20 Artikel verlinkt sind.

- Teambuilding-Aktivitäten: der RADLrekordTAG als Regionsfest: Zielsetzung war es, dass jedes Jahr zumindest 200 RadlerInnen am RADLredkordTAG teilnehmen. Leider wurde die Förderung für dieses beliebte Event 2013 eingestellt. Bei der letzten Veranstaltung 2013 in unserer Mitgliedsgemeinde Hirschbach waren aufgrund des Schlechtwetters leider keine 200 RadlerInnen erschienen.

- Steigerung des Bekanntheitsgrads: zur Feststellung sollte eine Umfrage durchgeführt werden, welche aber aufgrund anderer Projekte, Zeitmangel und nach Rücksprache mit Frau DI Pommerenke von der NÖ Regional auf der Prioritätenskala zurückgestuft wurde.

### 2.4.1.2. Themenfeld Bürgerservice und Verwaltung:

- Interkommunale Zusammenarbeit:

  - Kleinregionale Amtsleiterrunde: bis Ende 2015 konnten zwar keine 3 weiteren neuen Kooperationen im Verwaltungsbereich entwickelt werden, jedoch befinden sich aktuell einige neue Projekte in Planung bzw. in Umsetzung wie etwa die gemeinsame Anschaffung der Straßenflächenanalyse Software. Des Weiteren wurde das Projekt der gemeinsamen Rattenbekämpfung reaktiviert und es konnte auf weitere Mitgliedsgemeinden ausgedehnt werden. Aktuell wurde für alle neun Kleinregionsgemeinden die Rattenbekämpfung in Auftrag gegeben bzw. befindet sich diese bereits in Durchführung. Die gemeinsamen Spielplatz- und Wasserüberprüfungen werden fortgeführt.

- Bauamtskooperation: merkliche Qualitätssteigerung ohne Erhöhung der Vorprüfungskosten; Anzahl der negativen Vorprüfungspunkte verringert sich im Vergleich zum Vorprojektzeitraum. Verringerung der Dauer von Bauverfahren. Anzahl der Anfragen von Planern im Vorprüfungsverfahren bei mitbeteiligten Gemeinden verringert sich.

  Realisierung: mit Ausnahme der Stadtgemeinde Gmünd, die über ein eigenes Bauamt verfügt, nutzen acht von neun Kleinregionsgemeinden dieses Tool der internen Vorprüfung; von den Nutzern wurde eine einfachere und einheitliche Umsetzung von Bauprojekten mit geringerem Aufwand sowie weniger Beanstandungen im Rahmen der offiziellen Vorprüfung als positive Resultate erwähnt.

- Anstellung eines gemeinsamen Bausachverständigen: bis Ende 2015 sollte es einen gemeinsamen Bausachverständigen für alle neun Kleinregionsgemeinden geben.

  Realisierung: aktuell werden je nach Themenbereich und den dazu aufgrund langjähriger bestehender Kooperationen vorhandenen örtlichen Kenntnissen der einzelnen Gemeinde zwei Bausachverständige eingesetzt.

- Gemeinsame Ausschreibung von Wasseruntersuchungen und Spielplatzüberprüfungen: gemeinsame Untersuchungen und Überprüfungen auch in den Jahren 2013 bis 2015, wodurch sich für zumindest 75% der Kleinregionsgemeinden Kosteneinsparungen von mindestens 10% im Vergleich zu den ursprünglich verursachten Kosten (bis 2010) ergeben.

  Realisierung: bei der gemeinsamen Spielplatzüberprüfung sparen mehr als 50% der Mitgliedsgemeinden zwischen 12 und 31% im Vergleich zu den Kosten bei Einzelbeauftragung. Ein direkter Kostenvergleich bei der Wasseruntersuchung ist nicht in allen Gemeinden möglich. Jedoch sparen auch hier 30% der Gemeinden zwischen 7 und 15% der Kosten im Vergleich zu Einzelbeauftragung.

- Gemeinsamer Ankauf von Bauhofgeräten: bis Ende 2015 Erfassung aller in der Kleinregion vorhandenen Bauhofgeräte; zumindest ein Gerät wurde von mehreren Gemeinden zum Zweck der gemeinsamen Nutzung gemeinsam angekauft.

  Realisierung: im Jahr 2014 wurde von den beiden Stadtgemeinden Gmünd und Schrems eine gemeinsame Straßenkehrmaschine angeschafft. Die Katalogisierung aller Bauhofgeräte ist bis dato noch nicht erfolgt.

- Harmonisierung von Gemeindeförderungen: Ziel war es, dass bis Ende 2015 in zumindest 50% alle Kleinregionsgemeinden mind. 50% der gewährten Gemeindeförderungen gleich hoch sind.

  Realisierung: Es gibt innerhalb der Kleinregion einen Einheitssatz für Aufschließungen, der Fördersatz ist jedoch je nach Gemeindebudget unterschiedlich.

- Kooperation in der Lohnverrechnung: Ziel war es, dass bis Ende 2015 zumindest zwei Gemeinden bei der Lohnverrechnung kooperieren.

  Realisierung: leider konnte dieses Ziel nicht erreicht werden, da es zum Teil noch unterschiedliche Systeme in den Kleinregionsgemeinden gibt.

- Gemeinsame Anstellung von KindergartenbetreuerInnen: Ziel war es, dass zumindest zwei Gemeinden bis Ende 2015 eine gemeinsame Kindergartenbetreuerin (Springerin) haben.

  Realisierung: aufgrund der Tatsache, dass SpringerInnen überwiegend in Notzeiten wie etwas Grippewellen oder ähnlichem benötigt werden, ist eine gemeinsame Nutzung mehrerer Gemeinden zu solchen Stoßzeiten problematisch. Dies wurde in einer Testphase festgestellt. Daher wird je Gemeinden individuell auf Ersatzkräfte wie etwa Elternteile oder kurzzeitig verfügbare Betreuungskräfte zurückgegriffen.

### 2.4.1.3. Themenfeld Wirtschaft und Arbeitsmarkt:

- Jugend trifft Wirtschaft: Ab 2015 finden pro Jahr zumindest 5 Jugendliche mit Hilfe des Vernetzungsprojekts „Jugend trifft Wirtschaft" eine Lehrstelle.

  Realisierung: leider erhalten wir nicht immer zeitnahe Rückmeldungen aus den Partnerbetrieben. Wir sind aber stolz, dass infolge der letzten „Jugend trifft Wirtschaft" Durchführung zumindest drei uns genannte und bekannte Jugendliche den idealen Lehrberuf für sich gefunden und in diesem auch eine Lehrstelle erhalten haben.

- Mobiles Lernen: bis Ende 2015 sollten sich pro Jahr zumindest 100 UserInnen auf http://mle.clickandlearn.at registrieren.

  Realisierung: aufgrund der stets rückläufigen Nutzerzahlen - im Jahr 2016 waren es bis Ende August nur insgesamt 11 Personen – muss leider festgestellt werden, dass diese Art des Mobilen Lernens nicht mehr den Zahn der Zeit trifft; darüber hinaus sind Lern Apps, die permanent aktualisiert und überarbeitet werden jederzeit und überall kostenlos erhältlich.

# 3. BESCHREIBUNG DES STRATEGIEPROZESSES

## 3.1.1. NEUE SICHTWEISEN UND IDEEN

Die Kleinregion Waldviertler StadtLand verfügte über einen Strategieplan für den Zeitraum 2013 bis 2015. Aufgrund der Tatsache, dass die geschäftsführende Kleinregionsmanagerin Mag. Viktoria Prinz im ersten Quartal 2016 in Mutterschutz gehen sollte, wurde direkt ihre Vertretung, Frau DI(FH) Silke Kahl, mit der Ideenfindung und Vorerhebung der Vorschläge seitens der Mitgliedsgemeinden betraut, da dieser Prozess in einem (Gedanken-) Fluss stattfinden sollte.

Nach intensiver Einarbeitung von Frau DI(FH) Kahl in die Materie „Projekte zur kleinregionalen Förderung" sowie der Erfassung aller vergangenen Projekte, wurden erste Vorschläge ausgearbeitet. Diese Projektideen wurden im Rahmen einer persönlichen Vorstellungsrunde bei allen BürgermeisterInnen und AmtsleiterInnen der Kleinregion präsentiert und diskutiert, sodass ein erster Eindruck der Akzeptanz, Relevanz und Umsetzungsbereitschaft erhalten werden konnte.

Die Projektideen wurden im Anschluss gemäß den Inputs adaptiert.

## 3.1.2. Strategieworkshop

Um die mit den BürgermeisterInnen und AmtsleiterInnen im Vorfeld erarbeiteten Projekte einer breiteren Schicht an Gemeinde- bzw. Stadträten und Vertretern der einzelnen Kleinregionsgemeinden vorstellen zu können, wurde mit Unterstützung der NÖ Regional GmbH am 20. April 2016 ein Strategieworkshop organisiert. Weitere Ziele dieses Workshops waren die Teilnehmer anzuregen, weitere Projektideen einzubringen sowie die ersten Ansätze in der Ausarbeitung zu verfeinern.

Der Workshop war in folgenden Schritten aufgebaut:

- Vorstellung der Aktionsfeldmatrix Waldviertel
- Erarbeitung von Projektideen analog der Waldviertel Strategie
- Voting durch die Workshop Teilnehmer: jeder Teilnehmer erhielt acht Punkte und konnte seine favorisierten Projektideen nach einer kurzen Präsentation in die zweite Runde wählen.
- Genauere Ausarbeitung der Sieger-Projektideen und Vorstellung

Bei der Zusammenstellung der Projektgruppen wurde darauf geachtet, dass sich die Teilnehmer aus den einzelnen Kleinregionsgemeinden vermischen um hier zeitgleich die Vernetzung und Bindung an und innerhalb der Kleinregion zu stärken. Eingefahrene Diskussionspfade wurden somit aufgebrochen und neue Aspekte und Sichtweisen in die einzelnen Themenbereiche eingebracht. Durch die rege Beteiligung sowohl von GemeindevertreterInnen als auch von BürgerInnen entstanden interessante Synergien.

Die anfängliche Skepsis diesem Workshop gegenüber wich bald einer aktiven und positiven Stimmung und Arbeitsweise, was der Veranstaltung eine gute Dynamik verlieh. Somit konnten viele Projektideen für die nächsten Jahre gesammelt werden und die TeilnehmerInnen wurden darin bestärkt, dass jede(r) BürgerIn oder politische(r) VertreterIn seinen/ihren Teil zur Gestaltung der Kleinregion, seiner/ihrer Heimat, beitragen kann. Um diesen Aufschwung aufrecht zu halten, wurde an diesem Nachmittag beschlossen, für mehrere Themenbereiche Projektgruppen zu installieren, um die Ideen mit dem besten Hintergrund- und Fachwissen ausgestattet auszufeilen.

# 4. KLEINREGIONALER STRATEGIEPLAN 2016-2020

Im Folgenden werden die ausgearbeiteten Projektideen für die nächsten vier Jahre analog der vorgegebenen Projektfelder vorgestellt.

Die Ist-Stände und Zielsetzungen für die einzelnen Themenfelder werden in weiterer Folge in der Wirkungsmatrix mathematisch aufgearbeitet und dargestellt.

## 4.1. KLEINREGIONALE IDENTITÄT UND MARKETING

Im Rahmen des Strategieworkshops konnte analysiert werden, dass es den Mitgliedsgemeinden und deren VertreterInnen ein großes Anliegen ist, auch verstärkt Aktivitäten zu forcieren, die direkt an die BürgerInnen der Kleinregion gerichtet sind. Dadurch soll die Kleinregion auch außerhalb der Ebene der Verwaltungskooperationen für die breite Bevölkerungsschicht präsenter und aktiver wahrgenommen werden. Der Bereich „Kleinregionale Identität und Marketing" ist Bestandteil der einzelnen im Folgenden beschriebenen Projekte und somit nicht als eigenes Aktionsfeld definiert.

### 4.1.1. Veranstaltungsreihen für die Bevölkerung

Unter dieser Prämisse entstanden die Ideen zu zwei neuen Veranstaltungsreihen, die im Aktionsfeld „Daseinsvorsorge" angesiedelt sind und in den Punkten 4.4.1. und 4.4.2. näher beschrieben werden.

### 4.1.2. Teilnahme an Messen

Im Bereich Außenmarketing nicht wegzudenken ist die regelmäßige Teilnahme an Tourismus und Freizeit Messen. Hierbei wurde der Bereich „Messen in Österreich" definiert, da unsere Region vor allem für Kurzurlaube österreichischer Touristen interessant ist. Eine Teilnahme an tschechischen Tourismus Messen erwies sich in der Vergangenheit als wenig zielführend.

Bei folgenden Messen ist die Kleinregion jährlich unter ihrem touristischen, bildlichen Namen „Waldviertler Wasserlandschaft" vertreten:

- Ferienmesse Wien
- Messe Wels „Blühendes Österreich"
- Waldviertel Pur, Wien

### 4.1.3. Die Kleinregion präsentiert sich

Damit sich die Kleinregion auch besser bei Veranstaltungen wie etwa Wirtschaftsmessen innerhalb der Kleinregion besser präsentieren kann, wurde eine Powerpoint Präsentation erstellt. Diese läuft automatisch und beinhaltet Informationen zur Struktur der Kleinregion sowie über Projekte, Messeteilnahmen und Impressionen der einzelnen Kleinregionsgemeinden.

### 4.1.4. Kleinregionsfolder

Im Rahmen des Strategieworkshops wurde thematisiert, dass es sinnvoll wäre, einen alle neun Mitgliedsgemeinden umfassenden Kleinregionsfolder zu erstellen. Dies soll einerseits einer übersichtlicheren Bewerbung etwa bei Messeteilnahmen dienen (ein Folder anstelle von neun), als auch zu einer Kostenreduzierung der einzelnen Mitgliedsgemeinden hinsichtlich Werbung und Marketing beitragen.

Der bestehende Kleinregionsfolder ist bereits in die Jahre gekommen und bedarf dringend einer Aktualisierung. Eine Arbeitsgruppe zur Konzeptionierung eines gemeinsamen Werbematerials befindet sich im Entstehen.

## 4.2. AKTIONSFELD WERTSCHÖPFUNG

Die Kleinregion Waldviertler StadtLand verfügt über namhafte und innovative große, als auch kleine und mittlere Betriebe. Ziel der Projekte innerhalb des Aktionsfeldes Wertschöpfung ist es, die Position dieser Betriebe zu stärken und die Anzahl weiblicher Fachkräfte in bis dato von Männern dominierten Berufssparten zu erhöhen. Die Jugendlichen sollen auch bei der Auswahl ihrer Projekte in den Bereichen Schule, Lehre und Studium vermehrt zu Themen mit kleinregionalem Bezug greifen.

### 4.2.1. Projekt: Mädchen in die Technik

Hintergrund:
Im Zuge der letzten Umsetzung des Projektes „Jugend trifft Wirtschaft" im Schuljahr 2015/16 wurde von mehreren mitwirkenden Unternehmen die Wichtigkeit und Dringlichkeit aufgezeigt, Mädchen mehr an technische bzw. Frauen a-typische Berufe heranzuführen. Die Hemmschwelle scheint selbst im 21. Jahrhundert noch relativ hoch.

Das Projekt „Mädchen in die Technik" versteht sich somit als Erweiterung der Projektreihe „Jugend trifft Wirtschaft" und soll abwechselnd im 2-Jahres-Rhythmus stattfinden.

Neben Pflichtschulen ist hierbei auch die Einbindung des Gymnasiums Gmünd sowie der Handelsakademie Gmünd möglich.

Zielsetzung:
Ziel ist es, Mädchen von den typischen, meist schlecht bezahlten, Frauenberufen wegzuholen. Sie sollen einen umfangreichen Überblick über mögliche Berufsfelder auch innerhalb überwiegend männlicher Berufsfelder erhalten. Durch die Begleitung von Frauen in deren Berufsalltag, die bereits männlich besetzte Berufe ausüben, sollen die Mädchen in ihrem Selbstvertrauen gestärkt werden – „auch Mädchen können das" (nicht messbare Indikatoren).

Durch zunehmend weibliche technische Fachkräfte (nicht nur infolge von Lehrberufen, sondern auch Berufe nach Absolvierung einer HTL, eines Studiums) soll die Kleinregion im Bereich qualifizierter Fachkräfte gestärkt werden. Dadurch soll es nicht nur zu einer Stärkung der Wirtschaft, sondern auch zu einer Senkung der Abwanderungszahlen in der Kleinregion kommen.

Unsere Zielsetzung ist es, dass mindestens acht Mädchen infolge unseres Projekts entweder eine Höhere Technische Lehranstalt besuchen, sich für ein technisches Studium oder eine Lehre in einem derzeit noch von Männern dominierten Berufsfeld entscheiden.

Dieses Projekt ist wie folgt in der Strategiematrix einzuordnen:
Strategische Stoßrichtung: Arbeitskräftepotenzial gezielt nutzen und qualifizieren.
Output: „Es gibt Maßnahmen zur Unterstützung der Heranführung von Mädchen an technische Berufe"

Aufgrund der breiten Einbeziehung der Schulen innerhalb der Kleinregion wurde das Projekt auf drei Schienen konzipiert:

#### 4.2.1.1. Schiene 1: Lehrberufe

Es sollen „lebende Beispiele", also Frauen und Mädchen, möglichst innerhalb der Kleinregion, gefunden werden, die bereits einen Frauen-a-typischen/technischen Beruf ausüben. Die jungen Mädchen, die sich in der Berufsorientierungsphase befinden sollen die Möglichkeit erhalten, Frauen in deren Berufsalltag über die Schulter blicken zu können. Idealerweise sollen sie hierbei sehen, dass Frauen auch in Männerberufen erfolgreich sein können. Somit soll den Mädchen die Angst vor der Ausübung solcher Berufszweige genommen werden.

Die Kleinregion sucht in Partnerbetrieben innerhalb der eigenen Kleinregion, aber auch in angrenzenden Gemeinden, lebende Beispiele. Die Mädchen können voraussichtlich zwei Frauen bei deren Berufsausübung begleiten.

Diese Schiene ist für die 3. und/oder 4. Schulstufe der Neuen Mittelschulen gedacht.

Die Eindrücke dieser Schnuppertage werden den Eltern nach Abschluss des Projekts präsentiert.

#### 4.2.1.2. Schiene 2: Schulbesichtigung Höherer Technischer Lehranstalten

Den Mädchen soll die Möglichkeit geboten werden, ein oder zwei Höhere Technische Lehranstalten ohne die Einflüsse männlicher Schulkollegen besuchen und erforschen zu können.

Angedacht ist der Besuch der HTL Krems, da diese mehrere Fachrichtungen anbietet. Idealerweise soll die Schulbesichtigung vor dem offiziellen Tag der offenen Tür stattfinden, um den interessierten Mädchen die Gelegenheit zu bieten, mit ihren Eltern nochmals die Schule besuchen zu können.

Diese Schiene ist für die 3. und/oder 4. Schulstufe der Neuen Mittelschulen gedacht.

Anmerkung: Theoretisch wäre Schiene 2 auch für die Unterstufe des Gymnasiums sinnvoll; leider sind die Schule hinsichtlich des Verlusts von Schülern nur eingeschränkt für solche Besuche offen.

#### 4.2.1.3. Schiene 3: Schulworkshop „Frauen in die Technik" der TU Wien

Die Technische Universität Wien bietet bereits seit vielen Jahren unter dem Titel „Frauen in die Technik (FIT)" jungen Mädchen die Möglichkeit, den Alltag als Studentin an einer Fakultät der TU Wien auszuprobieren. Hierbei werden die Mädchen von Studentinnen betreut und begleitet.

Zusätzlich bietet die TU Wien auch Workshops an Schulen an, bei denen Studentinnen - vorbereitend auf die FIT Tage- ihre Erfahrungen und Informatives über den Studienalltag berichten.

Dieser Schulworkshop ist gegen Ende des Wintersemesters und vor den FIT Infotagen (30. Jänner bis 02. Februar 2017) für Schülerinnen des Gymnasiums (7. Klasse) und der Handelsakademie (4. Klasse) angedacht.

### 4.2.2. Projekt: Oscar der Kleinregion

Das Projekt „Oscar der Kleinregion" entstand aus der Gedankenwelt der „Jugend trifft Wirtschaft" Veranstaltungsreihe heraus.

Inhalt dieses Projektes soll es sein, Leistungen von SchülerInnen, Lehrlingen und StudentInnen zu würdigen. Diese sollen entweder einen örtlichen Bezug zu unserer Kleinregion haben (Wohnort) oder ihre - körperliche oder geistige - Arbeit hat einen Bezug zur Kleinregion Waldviertler StadtLand. Bekannt gemacht wird dieser Wettbewerb durch Information an den Schulen sowie in den örtlichen Medien inklusive der Gemeindezeitungen, um auch die Zielgruppe der StudentInnen zu erreichen.

Ziel und Hintergrund dieses Projekts ist es, die Bewusstseinsbildung hinsichtlich der Kleinregion bei den JungbürgerInnen zu fördern und gleichzeitig durch diese öffentliche Art der Anerkennung ihrer Leistungen und Auswahl ihrer Themen in Richtung kleinregionale Inhalte zu lenken. Idealerweise wird durch die Ausarbeitung von Projekten seitens der SchülerInnen zusätzlich die Kooperation zwischen den Jugendlichen und der Wirtschaft gestärkt, wodurch die Jugendlichen wiederum eine stärkere Beziehung zur Kleinregion und deren Arbeitsmarkt aufbauen. Im Bereich der Leistungen von Lehrlingen sollen Projekte, die gemeinsam mit den Ausbildungsbetrieben erarbeitet werden, und besondere Leistungen bei (internationalen) Lehrlingswettbewerben honoriert werden. Bei StudentInnen sollen die im Rahmen ihres Studiums eingereichten schriftlichen Arbeiten einen Bezug zur Kleinregion haben und/oder die StudentInnen einen örtlichen Bezug zur Kleinregion aufweisen.

Zielgruppe sind SchülerInnen, Lehrlinge und StudentInnen. Pro Schuljahr sollen mindestens fünf Projekte für den „Oscar der Kleinregion" beim Kleinregionsbüro Waldviertler StadtLand eingereicht werden. Eine Jury bestehend aus Vertretern des Vorstands kürt das Siegerprojekt. Der Sieger erhält einen Pokal und eine Anerkennung mit Bezug zur Kleinregion und/oder seinem eingereichten Projekt.

Aktionsfeldthema: Wirtschaft.
Strategische Stoßrichtung: Arbeitskräftepotential gezielt nutzen und qualifizieren.
Output: Es gibt Kooperationen von Schulen mit Wirtschaftsbetrieben.

## 4.3. AKTIONSFELD UMWELTSYSTEME

Die Kleinregion Waldviertler StadtLand liegt in einer einzigartigen Naturlandschaft. Daher war es den TeilnehmerInnen des Strategieworkshops ein Anliegen ein Projekt zu erarbeiten, dass sich diesem Bereich widmet. Darüber hinaus soll das Bewusstsein hinsichtlich Nutzung erneuerbarer Energien gefördert und deren Nutzung in privaten Haushalten forciert werden.

### 4.3.1. Projekt: Energieeffizienz und erneuerbare Energie vertiefen und ausweiten

Aufgrund der Tatsache, dass die Kleinregion Waldviertler StadtLand bis Februar 2016 eine Klima- und Energiemodellregion war, wurde die Sensibilität der EinwohnerInnen auf die Thematik Umwelt und erneuerbare Energie bereits merklich erhöht. Aus diesem Grunde nahm eine Projektgruppe im Rahmen des Strategieworkshops dieses Themenfeld wieder auf.

Dem Befinden der Gruppe nach ist die Situation betreffend Nutzung erneuerbarer Energie im öffentlichen Bereich und an öffentlichen Gebäuden bereits sehr gut. Der private Bereich hingegen wurde als noch ausbaufähig eingestuft.

Das Projekt „Nutzung von erneuerbarer Energie in privaten Haushalten" zielt nach Rücksprache mit den Mitgliedern des Ausarbeitungsteams vor allem darauf ab, das Wissen der Bevölkerung über leistbare erneuerbare Energien für private Haushalte auszubauen. Hierzu sollen Vorträge, Themenschwerpunktstage und Veranstaltungen innerhalb der Kleinregion mit Unternehmen, Beratungsstellen und Organisationen aus dem Bereich der erneuerbaren Energie angeboten werden. Dabei sollen die Themen Photovoltaik, Solarenergie, E-Mobilität und erneuerbare Energie als Ersatz zu fossilen Brennstoffen im Vordergrund stehen.

Zielgruppe sind alle Haushalte innerhalb der Kleinregion.

Als Ergänzung soll bis Ende 2020 die Anzahl der öffentlich zugänglichen E-Tankstellen innerhalb der Kleinregion von neun in fünf Gemeinden auf 15 in neun Gemeinden erhöht werden. Die Adressen sollen auf der Kleinregions Website, sowie den einzelnen Gemeinde Homepages zugänglich gemacht werden; zusätzlich soll in den Gemeindezeitungen auf dieses Verzeichnis hingewiesen werden.

Als Ziel wurde definiert, dass sich bis zum Jahr 2020 die Anzahl der Photovoltaik Anlagen in privaten Haushalten von 348 auf 500 erhöht hat.

Aktionsfeldthema: Erneuerbare Energie

Strategische Stoßrichtung: Energieeffizienz und erneuerbare Energie vertiefen und ausweiten.

Output: Bewusstseinsbildung bei der Bevölkerung hinsichtlich der vielen langfristigen Vorteile von erneuerbarer Energie im Vergleich zu fossilen Brennstoffen. Zusätzlich soll durch die erhofften Investitionen die regionale Wirtschaft gefördert und gestärkt werden.

### 4.3.2. Projekt: Landschaftsschutzgebiete „Heide-Moore-Teiche"

Beschäftigt man sich mit den Besonderheiten der Kleinregion Waldviertler StadtLand kommt man nicht an der einzigartigen Naturlandschaft vorbei. Eine Gruppe des Strategieworkshops erarbeitete deshalb das Projekt rund um nennenswerte Landschaftsschutzgebiete „Heide-Moore-Teiche".

Zu Beginn der Umsetzung steht eine flächendeckende Erhebung und Potentialanalyse aller relevanten Landschaftselemente innerhalb der Kleinregion Waldviertler StadtLand. Die Schutzgebiete sollen in einer Landschaftskarte dargestellt werden und eventuelle weitere Vermarktungsbehelfe erstellt werden.

Als Output des Projektes wurde die nachhaltige Bewirtschaftung und touristische Nutzung definiert. Übergeordnetes Ziel ist die Sicherung der typischen und einzigartigen Kulturlandschaft des Waldviertels.

Zielgruppen sind Vereine, Naturschutzorganisationen und Menschen, denen die Natur am Herzen liegt.

Zur detaillierten Ausarbeitung dieses Projektes befindet sich eine Arbeitsgruppe im Entstehen. Es sollen hierbei der Naturpark Hochmoor Schrems sowie die Blockheide Gmünd als bereits betreute und vermarktete Landschaftsgebiete mit ihren Erfahrungen miteingebunden werden.

Messbares Ziel ist es, dass in mindestens zwei Fachzeitschriften (gemäß der Ziel(gruppen) Natur bzw. Tourismus) ein Artikel über diese Landschaftsschutzgebiete erscheint.

Aktionsfeldthema: Natur- und Umweltsysteme.

Strategische Stoßrichtung: Schutzgebiete vernetzen und stärken.

Output: Die typische und einzigartige Kulturlandschaft des Waldviertels nachhaltig sichern.

## 4.4. AKTIONSFELD DASEINSVORSORGE

### 4.4.1. Projekt: Kleinregion Junior

Hintergrund dieser neuen Veranstaltungsreihe ist es, die Zukunft der Kleinregion zu unterstützen und zu fördern. Somit richtet sich dieses Projekt an die Babys und Kleinkinder bis zum Kindergarteneintritt sowie deren Mütter und Väter.

Die Tatsache, dass es innerhalb der Kleinregion leider nur ein Krabbeltreff (Marktgemeinde Hoheneich) sowie eine Spielegruppe (Stadtgemeinde Schrems) gibt, zeigt einerseits, dass es enormen (Nachhol-) Bedarf auf diesem Sektor innerhalb der Kleinregion gibt und andererseits, dass hier kaum Kooperation möglich und Synergien zu nutzen sind. Ausgestattet mit diesem Hintergrundwissen, wurde definiert, dass alle neun Mitgliedsgemeinden der Kleinregion Waldviertler StadtLand miteinbezogen werden sollen. Als Durchführungszeitraum wurde das Schuljahr 2016/17 ausgewählt, da während der Sommermonate in der Regel kein großer Ansturm an Indoor Veranstaltungen zu verzeichnen ist. Somit sollte die erste Veranstaltung bereits im September 2016 stattfinden, weshalb dieses Projekt bereits vor-eingereicht wurde und im Folgenden bereits über die stattgefundene Planung und teilweise Umsetzung berichtet werden kann.

In Zusammenarbeit mit existierenden Anbietern von Kleinkinder Kursen wie etwa den beiden Volkshochschulen und überwiegend privaten TrainerInnen wurde ein Programm erarbeitet, dass den Eltern die Möglichkeit bieten soll, Kurse und Trainings in ungezwungener Form für sich und das eigene Kind auszuprobieren. Zusätzlich wurden Vorträge in das Programm mitaufgenommen. Alles zusammen soll die Veranstaltungsreihe neben dem sehr wichtigen Erfahrungsaustausch unter den Jungeltern ein unterstützendes Werkzeug im Rahmen der Kleinkinderförderung sein, da viele Eltern aufgrund des umfangreichen Angebotes in diesem Bereich oftmals überfordert sind und es oftmals sehr zeitaufwendig ist, das gesamte Kursangebot in Erfahrung zu bringen.

Im Zuge dieser Schnuppereinheiten wird das Interesse an vollständigen Folgekursen innerhalb der Kleinregion erfasst. Kurse, die bereits organisiert sind, werden im Rahmen der Veranstaltung zur Anmeldung aufgelegt; bei allen weiteren Kurse unterstützt die Kleinregion nach der entsprechenden Bedarfsanalyse die jeweilige TrainerInnen bei der Organisation des Folgekurses innerhalb der Region.

Die Veranstaltungsreihe „Kleinregion Junior" wurde wie bereits erwähnt vorab ausgearbeitet und im Mai 2016 eingereicht. Ident mit dem Gegenstück „Kleinregion Aktiv" finden auch diese Treffen ein Mal pro Monat – prinzipiell an jedem zweiten Dienstag im Monat – jeweils in einer anderen Gemeinde innerhalb der Kleinregion statt.

Laufzeit dieser Projektreihe ist September 2016 bis Juni 2017.

Ziel der Veranstaltungsreihe:

- die Kleinregion Waldviertler StadtLand wird für die BürgerInnen auch im Alltag präsenter
- Steigerung der Werbewirkung und somit des Bekanntheitsgrades durch regelmäßige Presseberichte der Veranstaltungen (monatlich wiederkehrend)

- Erhöhung der Akzeptanz innerhalb der Kleinregion: „Die Kleinregion tut etwas für ihre BürgerInnen"; zunehmende Verankerung des kleinregionalen Gedankens bei den BürgerInnen der Kleinregion
- BürgerInnen der Kleinregionsgemeinden bauen durch die übergreifenden Veranstaltungen ein kleinregionales WIR-Gefühl auf
- Gemeindegrenzen verschwimmen zunehmend - idealerweise bereits vom Kleinkindalter an
- Neue (kleinregionale) Freundschaften entstehen.

Zielsetzung: Je Veranstaltung nehmen Jungeltern aus mindestens drei Kleinregionsgemeinden teil. Aufgrund des Schnupperkurses/Workshops werden infolge mindestens drei volle Kurse innerhalb der Kleinregion angeboten. Es nehmen mindestens 45 unterschiedliche Kinder an der gesamten Veranstaltungsreihe teil.

Dieses Projekt ist wie folgt in der Strategiematrix einzuordnen:
Bezug zum Kleinregions-Strategieplan 2013+ (aufgrund der Voreinreichung): Themenfeld Marketing und Öffentlichkeitsarbeit / Übergeordnete Ziele und Wirkungen der Marketingaktivitäten / Steigerung des Bekanntheitsgrades bzw. Identifikation mit den Zielen und Inhalten der kleinregionalen Kooperation.
Aktionsfeldthema: Daseinsvorsorge / Abgestimmte Raumentwicklung und Siedlungswesen.
Strategische Stoßrichtung: Gemeindekooperationen vertiefen und stärken.
Output: Kooperationen im Bereich der Daseinsvorsorge werden begleitet.

### 4.4.2. Projekt: Kleinregion Aktiv

"Kleinregion Aktiv" ist eine Veranstaltungsreihe für jene BürgerInnen der Kleinregion, die sich bereits im wohlverdienten Ruhestand befinden.

Als Ziele der Veranstaltungsreihe wurden folgende Punkte definiert:

- Einbeziehung aller neun Kleinregionsgemeinden durch abwechselnde Veranstaltungsorte
- Auf die Zielgruppe angepasste Themen, die in Form von Vorträgen, Workshops oder Ausflügen präsentiert und bearbeitet werde
- Treffpunkt abseits der etablierten „Kaffeerunden", bei denen die SeniorInnen geistig oder körperlich aktiviert werden
- Die Kleinregion Waldviertler StadtLand wird für ihre BürgerInnen auch im Alltag präsenter
- Steigerung der Werbewirkung und somit des Bekanntheitsgrades durch regelmäßige Presseberichte der Veranstaltungen (monatlich wiederkehrend)
- Erhöhung der Akzeptanz innerhalb der Kleinregion: „Die Kleinregion tut was für ihre BürgerInnen"; zunehmende Verankerung des kleinregionalen Gedankens bei den BürgerInnen der Kleinregion
- Die BürgerInnen der Kleinregionsgemeinden bauen durch die übergreifenden Veranstaltungen ein kleinregionales WIR-Gefühl auf
- Gemeindegrenzen verschwimmen zunehmend
- Neue (kleinregionale) Freundschaften entstehen.
- Senioren als aktiver und geschätzter Bestandteil unserer Kleinregion.

Anhand dieser Vorgaben und in Anlehnung an den Strategieplan 2013+ wurde dieses Projekt bereits vorab ausgearbeitet und im Mai 2016 eingereicht.

Unter Einbeziehung der örtlichen Senioren- und Pensionistengruppen innerhalb der Kleinregion entstand eine interessante Veranstaltungsreihe, die per 8. September 2016 bereits aus der Taufe gehoben wurde. Durch die Zusammenarbeit mit den Ortsgruppen sollte von Anfang an eine Beziehung und Bindung zu „Kleinregion Aktiv" aufgebaut werden. Es sollte nicht der Eindruck entstehen, dass eine Art Konkurrenz zu den etablierten Veranstaltungen (Kaffeerunden, Tagesausflüge und ähnliches) geschaffen werden sollte. Gleichzeitig konnten die Obleute genutzt werden, um entsprechende Werbung für die Veranstaltungen in ihren Vereinen, aber auch bei jenen in Ruhestand befindlichen BürgerInnen, die keiner Ortsgruppe angehören, zu machen.

Das Ergebnis ist eine Veranstaltungsreihe, die ein Mal pro Monat – prinzipiell jeden zweiten Donnerstag im Monat – jeweils in einer anderen Gemeinde der Kleinregion Waldviertler StadtLand stattfindet. Es werden Vorträge (Lohnsteuerausgleich für Senioren), Workshops (etwa „Kräuterkosmetik selbst gemacht"), Schnupperkurse (Tarock Kurs, Internet Kurs) sowie Ausflüge innerhalb der Kleinregion (Sternwarte Höhenberg, Schremser Brauerei/Waldviertler Schuhwerkstätten, (Kultur)Wanderungen) angeboten. Durch die unterschiedlichen Themenfelder sollen die verschiedensten Interessen abgedeckt werden und idealerweise immer (zusätzliche) neue TeilnehmerInnen angelockt werden.

Laufzeit dieser Projektreihe ist September 2016 bis Juni 2017.

Im Anhang an diesen Strategieplan ist die Veranstaltungsinformation sowie die Jahresübersicht zu finden, wie sie an die Zielgruppe verteilt wurden.

Ziel: Je Veranstaltung nehmen Senioren aus mindestens drei Kleinregionsgemeinden teil, wovon über die gesamte Projektlaufzeit mindestens fünfzehn Personen keinem Verband (Senioren oder Pensionisten) angehören. Infolge der Veranstaltungsreihe schließen sich mindestens sechs Personen einer Ortsgruppe an; diese Personen werden dadurch wieder mehr in die Gemeinschaft und das öffentliche Leben miteinbezogen und in ihrem Tun wieder verstärkt aktiviert. In Summe sollen 70 Personen an der Veranstaltungsreihe teilnehmen (Mehrfachbesuche eines Teilnehmers zählen einfach).

Aktionsfeldthema: Sozialer Zusammenhalt in der Region, Kleinregion, Gemeinde.
Strategische Stoßrichtung: Aktive Beteiligung und Gemeinschaftsbildung fördern.
Output: Es gibt Maßnahmen zur „Aktivierung Älterer". Angebote für ältere Menschen in der nachberuflichen Phase.

### 4.4.3. Projekt: Ortskernbelebung

Leider ist es auch in der Kleinregion Waldviertler StadtLand traurige Tatsache, dass vor allem in den beiden Städten die Ortskerne zunehmend leer stehen und verwaisen.

Das Projekt „Ortskernbelebung" setzt sich zum Ziel, sowohl die Bevölkerung als auch die Wirtschaftstreibenden auf die vorhandenen Kapazitäten im Ortskern hinzuweisen.

Zur Förderung dieser Bewusstseinsbildung wurde angeregt, eine Veranstaltung in beiden kleinregionalen Städten unter Einbeziehung der leerstehenden Flächen zu veranstalten. Es ist vorstellbar, gemeinsam mit den örtlichen Kulturvereinen und Gastronomen die ungenutzten Gebäude oder Geschäftslokale beispielsweise durch Lesungen, Vernissagen und Konzerte im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung in Absprache mit deren Eigentümern zu reaktivieren und somit die Aufmerksamkeit auf diese Innenstadtflächen zu lenken und langfristig die Innenstadt wieder zu beleben.

Darüber hinaus soll ein Konzept zur gemeindeübergreifenden Nachnutzung historischer Gebäude erarbeitet werden.

In Kooperation mit dem Land Niederösterreich soll ein Konzept erarbeitet werden, dass die Gemeinden dabei unterstützt, die leerstehenden Gebäude und Flächen in den Ortskernen anstelle von Neubauten auf der grünen Wiese für die Wiederbesiedelung zu attraktiveren. Dies würde neben einer Belebung der Ortskerne auch eine Kostenersparnis für die Gemeinden bedeuten (Stichwort: Aufschließungskosten).

Ziel ist es, dass infolge dieser Veranstaltung und Konzeptarbeit mindestens acht leerstehende Flächen - Wohnung, Haus, oder Geschäftslokale - wieder genutzt oder bebaut werden (bei Durchführung in beiden Städten). Darüber hinaus soll das Bewusstsein bei der Bevölkerung gestärkt werden, wie wichtig der Ortskern sowohl für die örtliche Gemeinschaft als auch für den Tourismus ist.

Aktionsfeldthema: Abgestimmte Raumentwicklung und Siedlungswesen.

Strategische Stoßrichtung: Raumordnung und Siedlungswesen neu ausrichten.

Output: Ortskerne werden aktiviert und bestehende Bausubstanzen genutzt.

Es soll das Bewusstsein bei Privatpersonen als auch Wirtschaftstreibenden erhöht werden, dass es durchaus interessante Wohnungen und Geschäftsflächen in den Innenstädten gibt, die es wert sind, wieder genutzt zu werden.

### 4.4.4. Projekt: Nachfolge Diskobus

In vier Gemeinden der Kleinregion Waldviertler StadtLand gab es in den Jahren 2012 bis Mitte 2016 einen gemeinsam mit einem Diskobetreiber organisierten und bezahlten Diskobus, der die Jugendlichen zu einem vernünftigen Preis – je nach Abfahrtsort EUR 2,50 bis 3,00 pro Strecke – in die angestrebte Diskothek brachte. Der Diskobus mit seinen starren Fahrtzeiten und seinem fixen Ziel erwies sich über die Jahre hinweg als nicht mehr zeitgemäß, da die Jugendlichen immer später fortgehen und auch die Ziele aufgrund der vielen Feste und anderer privater Veranstaltungen nicht konstant sind. Aufgrund der stets rückläufigen Nutzerzahlen und dem Ausstieg des Diskobetreibers als Co-Finanzierer, wurde der Diskobus Mitte 2016 eingestellt.

Die Jugendgemeinderäte der Kleinregion suchten gemeinsam nach einer bedarfsorientierten Nachfolge, die von den Jugendlichen sinnvoll und auch intensiv genutzt werden konnte. Dank des Engagements des Jugendgemeinderates Jürgen Trsek von der Stadtgemeinde Gmünd gab es einen Runden Tisch mit Vertretern aller interessierten Gemeinden. Die Idee dieses Projektes ist es, dass die Jugendlichen in ihren Heimatgemeinden Gutscheine für Fahrten mit vereinbarten Taxiunternehmern im Wert von EUR 5 zum Selbstkostenpreis von EUR 2,50 - somit analog zu den Kosten des eingestellten Diskobusses - erwerben können. Sie können dadurch Uhrzeit und Fahrtziel selbst bestimmen. Darüber hinaus sollen die Jugendlichen eine engere Beziehung zu ihrem Heimat-Gemeindeamt aufbauen und die Scheu vor Besuch in diesem verlieren.

Nach einer sehr konstruktiven und positiven ersten Besprechung Mitte August 2016 wurde unter den Teilnehmern vereinbart, dass die Idee in den einzelnen Gemeinden vorgebracht, die Details wie Alters- und Stückbegrenzung je Jugendlichem, individuell diskutiert werden soll. Die Abrechnung mit den teilnehmenden Taxiunternehmen erfolgt je nach Absprache und Nutzung voraussichtlich monatlich, vermutlich über das Kleinregionsbüro, um für die Unternehmer den Aufwand zu minimieren (keine Abrechnung des Taxiunternehmers mit jeder einzelnen Gemeinde, sondern an die Kleinregion, die wiederum von allen Taxiunternehmen die Rechnungen kumuliert an die jeweilige Gemeinde weiterverrechnet).

Erfreulich ist hier die Tatsache, dass auch außerhalb des Strategie Workshops aktiv von den Kleinregionsgemeinden eine neue Idee angeregt und diskutiert wurde. Dies ist ein Zeichen, dass die Kleinregion von den Mitgliedsgemeinden geschätzt und aktiv genutzt wird.

Ziel ist es, dass die Jugendlichen sicher nicht nur in die Diskotheken, sondern auch auf Feste und Veranstaltungen und nach Hause gebracht werden. Den Jugendlichen würde durch die Installation des „Diskotaxis" ermöglicht werden, sicher, flexibel und unabhängig zu ihren Treffpunkten zu gelangen.

Es wird angestrebt, dass zumindest in zwei Dritteln der Kleinregionsgemeinden das Diskotaxi umgesetzt wird. Je teilnehmender Gemeinde nutzten mindestens 50% der definierten Altersgruppe mindestens fünf Mal pro vollem Kalenderjahr das Diskotaxi.

Bei durchschlagendem Erfolg dieses Mobilitätsangebots soll in weiterer Folge über die Ausdehnung dieses Konzepts auf die Pensionisten diskutiert werden.

Aktionsfeldthema: Verkehr und Mobilität.

Strategische Stoßrichtung: Bedarfsorientierte Mobilitätsketten sichern.

Output: Es gibt neue, gemeindeübergreifende Mobilitätsmodelle.

### 4.4.5. Projekt: Ferien(s)pass

Das Thema der Ferienbetreuung von Kindern ist für alle berufstätigen Eltern ein großes und wichtiges. Um einerseits den Kindern eine sinnvolle Freizeitgestaltung während der Ferien zu bieten, als auch den Eltern punktuell die Last und Sorge der Kinderbetreuung in dieser Zeit etwas abzunehmen entstand die Projektidee einer gemeinsamen Ferienbetreuung innerhalb der Kleinregion.

Diese Veranstaltung während der Sommermonate steht unter dem Motto „9 Plätze, 9 Schätze - Lerne die Kleinregion und ihre Besonderheiten/Sehenswürdigkeiten kennen."

Den Kindern soll hierbei aufgezeigt werden, dass ihre Heimat sehr viel mehr zu bieten hat, als viele gemeinhin wissen. Die Kleinregion bietet in der nächsten Umgebung viel Interessantes und Sehenswertes für die ganze Familie, sodass nicht immer auf entfernt gelegene Ausflugsziele ausgewichen werden muss.

Jede Gemeinde der Kleinregion präsentiert den Kindern im Rahmen einer Feriennachmittagsbetreuung eine Besonderheit oder Sehenswürdigkeit. Gemäß dem Motto „9 Plätze, 9 Schätze" wird jede der neun Gemeinden der Kleinregion spielerisch in diesen Sommerspass miteinbezogen. Die Kinder der Kleinregion werden bei Bedarf von Sammelpunkten mittels (Klein-)Bus abgeholt und zum jeweiligen Veranstaltungsort gebracht. Dort werden die Kinder von einer entsprechenden Anzahl an Begleit- und Aufsichtspersonen betreut. Idealerweise wird der jeweilige Ausflug von einem Experten fachkundig begleitet.

Jedes teilnehmende Kind erhält einen Sammelpass, mit dem es am Ende der Veranstaltungsreihe an einer Verlosung teilnehmen kann. Die Gewinne sollen wiederum einen Bezug zur Kleinregion haben – zum Beispiel eine Eintrittskarte in das Sole Felsen Bad Gmünd, die Spielewelt Hoheneich und ähnliches. Im Idealfall werden diese Gewinne von Sponsoren bereitgestellt.

Zielgruppe dieses Projektes sind die Kinder der Kleinregion im Alter von ca. 8 bis 12 Jahren. Diese sollen neben einer sinnvollen und begleiteten Ferienbetreuung die Besonderheiten ihrer Kleinregion kennenlernen und erleben und somit langfristig eine stärkere Bindung zu dieser entwickeln. Während des Feriensommers werden insgesamt 45 unterschiedliche Kinder durch Teilnahme an mindestens einer Veranstaltung betreut.

Aktionsfeldthema: Soziale Infrastruktur.

Strategische Stoßrichtung: Für die Daseinsvorsorge neue und kreative Formen suchen.

Output: Im Rahmen von Gemeindekooperationen wird in zumutbarer Entfernung eine qualifizierte Kinderbetreuung bereitgestellt.

### 4.4.6. Projekt: Straßenflächenanalyse Software

Ein weiteres Zeichen, wie eng und konstruktiv die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Gemeinden der Kleinregion ist, ist die Tatsache, dass auch außerhalb von vorgegebenen Themenfindungstreffen wie dem Strategieworkshop neue Projektideen entstehen.

So entstand unter Initiative der Amtsleiterrunde der Gedanke, eine Straßenflächenanalyse Software gemeinsam innerhalb der Kleinregion anzuschaffen. Nach intensiver Recherche des Software Marktes wurde klar, dass es lediglich ein Programm gibt und gab, das den Ansprüchen gerecht wird: die Straßenflächenanalyse Software EVN Geoinfo.

Die Kleinregion Waldviertler StadtLand wird über einen Rahmenvertrag mit der EVN Geoinfo verfügen. Zielsetzungen werden die gemeinsame Datenbeschaffung, Geodatenerstellung und Geodatenverwaltung sein. Durch diese Zusammenarbeit ergibt sich durch sogenannte „Datenmehrfachnutzung" für die Kleinregion der Vorteil eines, gegenüber dem Markt üblichen, verringerten Preisniveaus.

- Die im Zuge der Flächenerfassung verwendeten Naturdatenbestände, werden von EVN Geoinfo in Kooperation mit den Mitgliedsgemeinden der Kleinregion Waldviertler StadtLand erstellt und stehen in der gewünschten Qualität, den geforderten Inhalten und in der notwendigen Datenstruktur keinem anderen Unternehmen zur Verfügung.

- Bei dem zu erstellenden Produkt der „Straßenflächen" handelt es sich um eine Eigenentwicklung und somit um ein Folgeprodukt aus den vorhandenen Daten und ist somit am freien Markt in gleicher Form nicht erhältlich.

- Die bei der Berechnung der Straßenflächen verwendeten Algorithmen werden von EVN Geoinfo, auf Basis der vorhandenen Naturdatenbestände erstellt. Es handelt sich somit um keine Standardsoftware die bei den Arbeiten zum Einsatz gelangt.

- Da die Mitgliedsgemeinden der Kleinregion zwar auf der gleichen grafischen SW-Plattform, jedoch mit unterschiedlichen Versionen (Standalone-, Weblösungen, etc.) arbeiten, sind gemeindespezifische Anpassungen zu treffen die von EVN Geoinfo bereits automatisiert wurden und in dieser Form von keinem anderen Unternehmen standardisiert angeboten werden.

- Im Hinblick auf einen geplanten Informationsaustausch zwischen der Kleinregion und ABB/RU7, der geplanten Integration von Datenbeständen (Thema Aktualisierung) in die GIP, usw. wird darauf hingewiesen das EVN Geoinfo federführendes Unternehmen des Projektes „GIP-Niederösterreich" und somit vorrangig für die Erstellung der GIP in Niederösterreich verantwortlich zeichnet. Dadurch ist sowohl das Knowhow der GIP-Bearbeitung als auch der SW-technische Zugriff entsprechend den Sicherheitsrichtlinien der Landes-IT mittels VPN-Tunnel gewährleistet.

- Schlussendlich ist die gewählte Form des Datenaufbaues durch Zusammenarbeit Kleinregion - EVN Geoinfo sowohl auf die personelle und finanzielle Situation als auch auf die regionalen Gegebenheiten der Mitgliedsgemeinden zugeschnitten. Synergien zwischen den jeweiligen Mitarbeitern werden auf positive Weise genutzt und können in ähnlicher Form am freien Markt nicht beschafft werden.

Auf Grund der oben angeführten Punkte ist ein Produktvergleich am freien Markt nicht möglich, da die Arbeiten auf Basis vorhandener Datenbestände mit darauf angepasster Software durchgeführt werden. Die Miteinbeziehung Dritter würde auf Grund der fehlenden Synergien und des entsprechenden Knowhows zu einer Verzögerung und auch zu einer Verteuerung des Projektes führen, wodurch den Mitgliedsgemeinden der Kleinregion Waldviertler StadtLand ein eindeutiger finanzieller Schaden entstehen würde.

Nach gemeindeinternen Beratungen entschied sich mehr als die Hälfte der Kleinregionsgemeinden für die Anschaffung dieses Programmes. Die fünf teilnehmenden Gemeinden sind: Großdietmanns, Hoheneich, Kirchberg am Walde, Schrems, Waldenstein.

Ziele: Dieses Programm ermöglicht den teilnehmenden Kleinregionsgemeinden:

- auf Basis der vorhandenen Naturstanddaten die nach der Voranschlags- und Rechnungsbeschluss Verordnung (VRV) 2015 erforderliche Vermögenserfassung die Gemeindestraßen und Gehsteigflächen zu erheben (genauer als mit GIP) und
- für die Budgetplanung die Straßenzüge (oder Segmente von Straßenzügen) mit Straßenzustandsdaten (aus einer Verknüpfung mit einer Attributtabelle) wie beim Kanalschadenskataster zu versehen und die erforderlichen Sanierungskosten mit einem hinterlegten Berechnungsmodul (Handbuch Bauliche Erhaltung kommunaler Straßen, DI Dr. Weninger-Vycudil und andere) noch vor einer konkreten Projektbeauftragung zu berechnen (objektiv und ohne Anfall ev. Regiekosten diverser Planer).
- Güterwege können über GIP mit dem Tool verknüpft werden und stünden (eventuell mit weiteren Informationen) ebenfalls für die laufende Gemeindearbeit zur Verfügung.

Ziel ist, dass mindestens 50% der Kleinregionsgemeinden diese Software anschaffen und gemeinsame Schulungsmaßnahmen durchführen. Im Nutzungsalltag sollen die gegenseitige Unterstützung gegeben sein.

Aktionsfeldthema: Abgestimmte Raumentwicklung und Siedlungswesen.

Strategische Stoßrichtung: Gemeindekooperationen vertiefen und weiterentwickeln.

Output: Verwaltungskooperationen werden aufgebaut und begleitet.

### 4.4.7. Projekt: Breitbandinternet

Die Kleinregion Waldviertler StadtLand wurde als eine Pilotregion im Bereich Ausbau des Breitbandinternets auserkoren. Dabei soll der Endkunde ist mit einer 100MBit Datenleitung versorgt.

Die Kleinregion ist bereits relativ weit fortgeschritten. Die Detailplanungen laufen bereits im Großteil der Mitgliedsgemeinden, sodass spätestens im Frühjahr 2017 erste bauliche Maßnahmen gesetzt werden sollen.

Zielsetzung ist, dass der Ausbau des Glasfaser Internets in allen neun Kleinregionsgemeinden durchgeführt wird. Je Gemeinde nutzen mindestens 50% der Haushalte diese Form des Internets.

Aktionsfeldthema: Technische Infrastruktur

Strategische Stoßrichtung: Breitband und IKT ausbauen.

Output: Die Waldviertler (Leit-)betriebe sind mit Breitbandqualität flächendeckend nach dem neuesten technischen Stand versorgt.

# 5. WIRKUNGSMATRIX AUF EBENE DER KLEINREGION

Im Folgenden werden die Projekte mit deren Zielen mathematisch und anhand eindeutiger Indikatoren messbar in einer Matrix dargestellt. Dies erfolgt auf Basis der vorgegebenen Aktionsfelder.

## 5.1. AKTIONSFELD DASEINSVORSORGE

### 5.1.1. Projekt: Ortskernbelebung

| Interventionsebene | | Indikator | Basiswert / Sollwert | | Externe Rahmenbedingungen |
|---|---|---|---|---|---|
| **Impact**<br>Oberziel = Ziel des Aktionsfeldes in der Hauptregionsstrategie) | Bis 2024 sind die Strukturen und Funktionen der Daseinsvorsorge in der Hauptregion und ihren Teilräumen gestärkt. | | | | |
| Outcome<br>Ziel auf Ebene der Kleinregion<br>(= Output der HRS) | Raumordnung und Siedlungswesen neu ausrichten | | 0 | 2 | |
| **Output 1** | Ortskerne werden aktiviert und bestehende Bausubstanz genutzt. | Anzahl neuer Strategien und Kooperationen zur Belebung der Ortskerne in Gemeinden | 5/KR 0 | 2 KR | |
| **Output 2** | | *Anzahl (gemeindeübergreifender) (Nach)Nutzungskonzepte für öffentliche und historische Gebäude* | 1KR | 2KR | |
| **Output 3** | | Veranstaltungen in den 2 Städten zum Thema Ortskernbelebung im Stadtzentrum | 0 | 1 | |
| **Output 4** | | Bauwerber und Wohnbaugenossenschaften kaufen leerstehende Objekte Sanierung und Ausbau dieser und nicht auf grüner Wiese neue Häuser. | 0 | 8 | |

## 5.1.2. Projekte mit strategischer Stoßrichtung „Gemeindekooperationen vertiefen und weiterentwickeln“

| Interventionsebene | | Indikator | Basiswert / Sollwert | | Externe Rahmenbedingungen |
|---|---|---|---|---|---|
| **Impact**<br>Oberziel = Ziel des Aktionsfeldes in der Hauptregionsstrategie) | Bis 2024 sind die Strukturen und Funktionen der Daseinsvorsorge in der Hauptregion und ihren Teilräumen gestärkt. | | | | |
| Outcome<br>Ziel auf Ebene der Kleinregion<br>(= Output der Hauptregionsstrategie) | Gemeindekooperationen vertiefen und weiterentwickeln | Verwaltungskooperationen und Kooperationen im Bereich „Daseinsvorsorge“ werden aufgebaut und begleitet. Abstimmungsprozesse in diesem Bereich werden initiiert, unterstützt und begleitet (Projektbeispiele: Einkaufsgemeinschaften, Kinderbetreuung, Ferienbetreuung, Nachmittagsbetreuung, etc.). | | | |
| **Output 1** | | • *Anzahl neuer Verwaltungskooperation* | 5 | 6 | |
| **Output 2** | | • *Anzahl, der in diesen Kooperationen beteiligten Gemeinden* | 9 | 9 | |
| **Output 3** | Straßenflächenanalysen | • *Anzahl neuer Daseinsvorsorge-Kooperationen* | 0 | 2 | |
| **Output 4** | | *Anzahl der Gemeinden, die in diesen Daseins-Kooperationen beteiligt sind* | | 5 | |
| **Output 5** | Kleinregionsjunior | Veranstaltungen | 0 | 10 | |
| **Output 6** | | Beteiligte Kinder | 0 | 45 | |

### 5.1.3. Projekt: Breitbandinternet

| Interventionsebene | | Indikator | Basiswert / Sollwert | | Externe Rahmenbedingungen |
|---|---|---|---|---|---|
| **Impact**<br>Oberziel = Ziel des Aktionsfeldes in der Hauptregionsstrategie) | Bis 2024 sind die Strukturen und Funktionen der Daseinsvorsorge in der Hauptregion und ihren Teilräumen gestärkt. | | | | |
| Outcome<br>Ziel auf Ebene der Kleinregion<br>(= Output der Hauptregionsstrategie) | Breitband und IKT ausbauen | | 0 | 100% | NÖGIG |
| **Output 1** | Die Waldviertler (Leit)betriebe sind mit Breitbandqualität flächendeckend nach dem neuesten technischen Stand versorgt. | *Der Endkunde ist mit einer 100 MBit Datenleitung versorgt* | 0 | 100% | NÖGIG |
| **Output 2** | Der Breitbandausbau im gesamten Waldviertel (analog der „letzten Meile" im ÖV) ist erfolgt | *Der Endkunde ist mit einer 100 MBit Datenleitung versorgt* | 0 | 50% | |

### 5.1.4. Projekt: Kleinregion Aktiv

| Interventionsebene | | Indikator | Basiswert / Sollwert | | Externe Rahmenbedingungen |
|---|---|---|---|---|---|
| **Impact**<br>Oberziel = Ziel des Aktionsfeldes in der Hauptregionsstrategie) | Bis 2024 sind die Strukturen und Funktionen der Daseinsvorsorge in der Hauptregion und ihren Teilräumen gestärkt. | | | | |
| Outcome<br>Ziel auf Ebene der Kleinregion<br>(= Output der Hauptregionsstrategie) | Aktive Beteiligung und Gemeinschaftsbildung fördern | | | | |
| **Output 1** | Es gibt Maßnahmen zur „Aktivierung Älterer". Angebote für ältere Menschen in der nachberuflichen Phase: z.B. Ehrenamt, Nachbarschaftshilfe, Weiterbildung, Generationsübergreifende Angebote (Lernen von Erfahrungen). | *Anzahl der Projekte Kleinregion aktiv* | 0 | 10 | |
| **Output 2** | | • *Anzahl der betreuten Personen* | | 70 | |
| **Output 3** | | • *Anzahl aktivierter Älterer* | | 15 | |
| **Output 4** | | *Anzahl Gemeinden in denen diese Maßnahme läuft.* | 0 | 9 | |

### 5.1.5. Projekt: Ferien(s)pass

| Interventionsebene | | Indikator | Basiswert / Sollwert | | Externe Rahmenbedingungen |
|---|---|---|---|---|---|
| **Impact**<br>Oberziel = Ziel des Aktionsfeldes in der Hauptregionsstrategie) | Bis 2024 sind die Strukturen und Funktionen der Daseinsvorsorge in der Hauptregion und ihren Teilräumen gestärkt. | | | | |
| Outcome<br>Ziel auf Ebene der Kleinregion<br>(= Output der Hauptregionsstrategie) | Gemeindekooperationen vertiefen und weiterentwickeln | | | | |
| **Output** 1 | Im Rahmen von Gemeindekooperationen wird in zumutbarer Entfernung eine qualifizierte Kinderbetreuung bereitgestellt: Kindernest (0-2,5 Jahre) und Ganztags-Kinderbetreuung, Nachmittagsbetreuung, angeboten. | | | | |
| **Output 2** | Ferien(s)pass | Während des Sommers 9 Veranstaltungen für Kinder | 3 | 9 | |
| **Output 3** | | *Betreute Kinder im Sommer* | 0 | 45 | |

## 5.2. AKTIONSFELD WERTSCHÖPFUNG

### 5.2.1. Projekt: Mädchen in die Technik

| Interventionsebene | | Indikator | Basiswert / Sollwert | | Externe Rahmenbedingungen |
|---|---|---|---|---|---|
| **Impact**<br>Oberziel = Ziel des Aktionsfeldes in der Hauptregionsstrategie) | **Bis 2024 ist die Wertschöpfung in der Hauptregion bzw. in ihren Teilräumen gestiegen.** | | | | |
| Outcome<br>Ziel auf Ebene der Kleinregion<br>(= Output der Hauptregionsstrategie) | Arbeitskräftepotenzial gezielt nutzen und qualifizieren | Es gibt Maßnahmen zur Unterstützung von Frauen/Mädchen zur Heranführung an technische Berufe sowie von Männern/Buben an soziale/pflegerische Berufe | | | |
| **Output 1** | Mädchen in die Technik | | 0 | 8 | |
| **Output 2** | | Lehrberufe: Begleitung von Frauen in deren Berufsalltag in A-Typischen Technischen Berufen. | 0 | 50 | |
| **Output 3** | | Schulbesichtigung von Höheren Technischen Lehranstalten ohne männlichen Einfluss | 0 | 30 | |
| **Output 4** | Schulworkshop und Infotage der TU Wien „Frauen in der Technik" | Schulworkshop und Infotage der TU Wien „Frauen in der Technik" | 0 | 20 | |

## 5.2.2. Projekt: Oscar der Kleinregion

| Interventionsebene | | Indikator | Basiswert / Sollwert | | Externe Rahmenbedingungen |
|---|---|---|---|---|---|
| **Impact**<br>Oberziel = Ziel des Aktionsfeldes in der Hauptregionsstrategie) | **Bis 2024 ist die Wertschöpfung in der Hauptregion bzw. in ihren Teilräumen gestiegen.** | | | | |
| Outcome<br>Ziel auf Ebene der Kleinregion<br>(= Output der Hauptregionsstrategie) | Arbeitskräftepotenzial gezielt nutzen und qualifizieren | Es gibt Kooperationen von Schulen mit Wirtschaftsbetrieben | 1 | 1 | |
| **Output 1** | Oscar der Kleinregion | | 0 | 15 | |
| **Output 2** | | SchülerInnen: Projektentwicklung mit Wirtschaftsbetrieben aus der Region | 0 | 6 | |
| **Output 3** | | Lehrlinge: Projektentwicklung mit ihrem Lehrbetrieb bzw. besondere Leistungen bei Lehrlingswettbewerben | 0 | 6 | |
| **Output 4** | | Studenten: für Gemeinden und regionale Wirtschaftsbetriebe schriftliche Arbeiten im Rahmen des Studiums | 0 | 3 | |

## 5.3. AKTIONSFELD NATUR- UND UMWELTSYSTEME (Umweltsysteme / Natur- und Umweltsysteme)

### 5.3.1. Projekt: Nutzung von erneuerbarer Energie in privaten Haushalten

| Interventionsebene | | Indikator | Basiswert / Sollwert | | Externe Rahmenbedingungen |
|---|---|---|---|---|---|
| Impact<br>Oberziel = Ziel des Aktionsfeldes in der Hauptregionsstrategie | **Bis 2024 ist die Umweltsituation in der Hauptregion und ihren Teilräumen verbessert sowie der Anteil erneuerbarer Energie ist gestiegen** | | | | |
| Outcome<br>Ziel auf Ebene der Kleinregion (HRS) | Energie Effizienz u. erneuerbare Energie vertiefen und ausweiten | | | | |
| **Output 1** | Die gesamte Hauptregion ist Vorbildregion im Bereich Energie & Klimaschutz. | | | | |
| **Output 2** | Steigerung Anteil der erneuerbaren Energie in Privaten Haushalten | Anzahl der Haushalte mit Photovoltaik | 348 | 500 | |
| **Output 3** | | Bewusstseinsbildende Maßnahmen (Vorträge, Themenschwerpunktstage, etc.) | 9 | 30 | |
| **Output 4** | | In jeder Gemeinde ist mindestens 1 öffentliche zugängliche E-Tankstelle vorhanden | 9/5 Gemeinden | 15/9 Gemeinden | |
| **Output 5** | | Standort Verzeichnis auf den Gemeinde– und Kleinregionshomepages | 0 | 10 | |

## 5.3.2. Projekt: Landschaftsschutzgebiete Heide-Moore-Teiche

| Interventionsebene | | Indikator | Basiswert / Sollwert | | Externe Rahmenbedingungen |
|---|---|---|---|---|---|
| **Impact**<br>Oberziel = Ziel des Aktionsfeldes in der Hauptregionsstrategie | **Bis 2024 ist die Umweltsituation in der Hauptregion und ihren Teilräumen verbessert sowie der Anteil erneuerbarer Energie ist gestiegen** | | | | |
| Outcome<br>Ziel auf Ebene der Kleinregion<br>(= Output der Hauptregionsstrategie) | Schutzgebiete vernetzen und stärken. | Die typische und einzigartige Kulturlandschaft des Waldviertels ist nachhaltig gesichert. | | | |
| **Output 1** | Landschaftsschutzgebiete Heide-Moore-Teiche | Flächendeckende Erhebung und Potenzialanalyse aller relevanten Landschaftselemente | 0 | 1 | |
| **Output 2** | | Erstellung einer Landschaftskarte | 2 | 1 komplette | |
| **Output 3** | | Vermarktungsbehelfe | 0 | 1 | |
| **Output 4** | | Publikation in Fachzeitschriften | 0 | 2 | |
| **Output 5** | | Standort Verzeichnis auf den Gemeinde– und Kleinregionshomepages | 0 | 10 | |

# 6. ZEIT- UND FINANZIERUNGSPLAN

## 6.1. Zeitplan

| Output / Arbeitspakete | 2016 | | | | 2017 | | | | 2018 | | | | 2019 | | | | 2020 | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Qu1 | Qu2 | Qu3 | Qu4 | Qu1 | Qu2 | Qu3 | Qu4 | Qu1 | Qu2 | Qu3 | Qu4 | Qu1 | Qu2 | Qu3 | Qu4 | Qu1 | Qu2 | Qu3 | Qu4 |
| Kleinregion Junior | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Mädchen in die Technik | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Oscar der Kleinregion | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Landschaftsschutzgebiete „Heide-Moore-Teiche“ | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Nutzung von erneuerbarer Energie in privaten Haushalten | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Kleinregion Aktiv | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Ortskernbelebung | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Nachfolge Diskobus | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Ferien(s)pass | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Straßenflächenanalyse Software | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |